

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 696 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.10 M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Dril. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärt. Anzeigen 25 M.-Pfg., dril. Reklamen 80 M.-Pfg., auswärt. Reklamen 1.20 M. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rarass.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 12.

Dienstag, 15. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Amerikas Sachverständige.

Nachdem man noch in den letzten Tagen der vergangenen Woche nicht sicher überblicken konnte, wer endgültig Amerika in der Sachverständigenkommission für die Reparationsregelung vertreten würde, ist dieses Problem im Laufe des Sonntags endgültig gelöst worden. Owen Young und Pierpont Morgan, der weltbekannte Bankier, sind als amerikanische Mitglieder nominiert worden. Ihre Ernennung, die gemeinsam von Deutschland und der Reparationskommission erfolgen wird, steht aller Wahrscheinlichkeit nach noch in diesen Tagen zu erwarten.

Während der Name Young ja schon bisher feststand, ist Pierpont Morgan zu aller Überraschung erst im letzten Augenblick aussersehen worden. Seine Wahl bedeutet für die Arbeiten der Kommission vielleicht den entscheidenden Faktor. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß der Verlauf dieser Arbeiten von Morgan abhängig sein wird. Morgan hat das Geld. Er ist der Mann, der am besten in der Lage ist, zu beurteilen, in welcher Höhe die Kommerzialisierung vorgenommen werden kann. Andererseits ist er aber auch der Mann, dem die anderen Reparationsmächte recht beträchtliche Summen schulden. Morgan ist Republikaner, Young Demokrat. Während Young der Theoretiker von beiden ist, ist Morgan der Praktiker. Auf jeden Fall muß unter seiner Leitung seine Nominierung begrüßt werden, wenn es auch verfehlt ist, daraus schon überreife Schlüsse zu ziehen, nach der Richtung hin, daß nun der Geldsegen für Deutschland gekommen sei. Morgan bietet jedenfalls die Garantie dafür, daß die Arbeiten des Sachverständigenausschusses unter dem großen Gesichtspunkt der internationalen Finanzpolitik geleitet werden. Die rein politischen Gesichtspunkte dürften damit kaum allzu stark in den Vordergrund treten.

Owen Young, von Haus aus Advokat, hat sich schon in seiner frühen Jugend der Finanzwirtschaft zugewandt und in enger Verbindung mit den größten finanziellen und industriellen Unternehmungen Amerikas gestanden. Er wurde im Herbst 1923 neben General Dawes zum amerikanischen Mitglied der sogenannten Dawes-Kommission ernannt und führte den Vorsitz in dem Unterausschuß für die Stabilisierung der Währung. Auf der Londoner Konferenz spielt er weiterhin neben dem damaligen amerikanischen Botschafter Kellogg eine bedeutende Rolle. John Pierpont Morgan, der jüngere Sohn und Erbe des am 31. März 1913 verstorbenen J. P. Morgan, des älteren, hat ganz die Eigenschaften seines Vaters übernommen. Während des Weltkrieges führte er die Vertretung der finanziellen Interessen Englands in Amerika, entwickelte die amerikanische Munitionsindustrie und brachte schließlich die Entente-Anleihe in seinem Lande unter, wofür er persönlich ebenfalls große Summen gab. Morgan ist heute der Finanzmann der Welt. Seine Wahl zeigt auch, wie starkes Interesse Amerika trotz inoffizieller Beteiligung an der endgültigen Reparationsregelung nimmt.

Frankreich und die Ernennung Morgans.

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Gaulois“ vertritt heute den Standpunkt, daß die Wahl Morgans in das Reparationskomitee in Deutschland mit schlechten Blicken angesehen werden dürfte, denn Morgan bedeute Kommerzialisierungsanleihe und davon wollten die Deutschen nichts wissen, weil sie nicht die politische Reparationsschuld in eine Handels-schuld umgewandelt sehen wollten.

In der „Journée Industrielle“ vertritt Gignoux den gleichen Gedanken, der dieser Tage bereits im „Echo de Paris“ entwickelt wurde. Er geht von der Feststellung aus, daß Deutschland nur 30 bis 35 Jahre Reparationen zu zahlen habe, während Frankreich 62 Jahre an England und Amerika Zahlungen zu leisten haben werde. Während 25 bis 30 Jahre werde somit Frankreich keine Gegenzahlungen aus Deutschland mehr erhalten. Die Kommerzialisierung der Anleihe müsse somit den Sinn haben, Frankreich für die „in der Luft liegenden 25 bis 30 Jahre“ sicherzustellen. Der Verfasser hält es für möglich, daß Amerika diese Aufgabe übernehmen werde, allerdings vom rein geschäftlichen Standpunkt aus und nicht unter einem politischen Gesichtswinkel.

Die „Solon“ bezeichnet die Ernennung Morgans als eine für Frankreich glückliche und vielversprechende Kunde. Frankreich müsse jetzt mit allen Kräften die Kommerzialisierung wenigstens eines Teiles der Reparations-schuld anstreben, denn es sei klar, daß in diesem Falle Deutschland die Bezahlung der Reparationen nicht mehr umgehen könne.

Der Kampf um den Kellogg-Pakt.

Washington, 15. Jan. (Kabeldienst.) Die Ratifizierung des Kellogg-Paktes im Senat dürfte eine neue Verzögerung erfahren. Bekanntlich hatte Senator Borah eine Entschließung eingebracht, wonach von heute, Dienstagmittag, an jeder Redner nur noch 20

Morgan und die Kommerzialisierung.

Pariser Hoffnungen.

as. Berlin, 15. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Presse aller Reparationsländer beschäftigt sich eingehend mit der Ernennung Morgans zum Mitglied des Sachverständigenausschusses, der das Reparationsproblem „endgültig und vollständig“ zu regeln hat. Selbst wenn man nicht so weit geht wie einige Beurteiler, die davon sprechen, durch die Ernennung Morgans werde sofort das Niveau dieser neuen Reparationskonferenz mit einem Ruck um ein Beträchtliches gehoben, kann man doch nicht an der Bedeutung der Ernennung Morgans

vorübergehen. Ist doch der jetzt 61jährige Morgan, dem man nicht mit Unrecht den Titel eines Weltbankiers gegeben hat, einer der einflussreichsten, wenn nicht der einflussreichste Finanzmann der neuen und alten Welt. Er kontrolliert nicht nur beinahe hundert amerikanische Banken, sondern auch eine Reihe von Eisenbahngesellschaften, Trusts, Telefon- und Telegraphengesellschaften. Neben der Industriefinanzierung hat er sich aber auch, wenn man so sagen darf, der

Finanzierung der Staaten

zugewandt. Er übernahm europäische, jüdisch-amerikanische, kanadische, japanische und australische Staatsanleihen. In der kritischen Zeit der Frankfurter unterstürzte Morgan bekanntlich auch den französischen Staat durch Gewährung umfangreicher Kredite, ebenso wie er England bei der Wiederherstellung der Goldwährung einen Stabilisierungskredit von 100 Millionen Dollar gewährte. Morgan ist dabei allerdings auch persönlich an dem Ausgang der neuen Sachverständigenkonferenz interessiert, da England, Frankreich, Italien und Belgien einen erheblichen Teil der von Morgan in den Vereinigten Staaten untergebrachten Anleihen noch nicht getilgt haben, dies aber mit Hilfe des Erlöses der deutschen Reparationsbonds zu tun beabsichtigen. Die Ernennung Morgans beweist aber auch, welche bedeutende Rolle auf der kommenden Reparationskonferenz

die Frage der Mobilisierung der deutschen Schuld

spielen wird. Es ist ja bekannt, daß die Pariser Wünsche in dieser Hinsicht ziemlich weit gehen. Auch jetzt betont man in offiziellen französischen Kreisen wieder, das Reparationsproblem sei überhaupt nur dann zu lösen, wenn es bei den kommenden Verhandlungen gelinge, einen so großen Teil der deutschen Reparationsbonds auf den Geldmarkt zu bringen, daß damit zum mindesten die nächsten 30 Jahre die Zahlungen, die Frankreich und England an Amerika zu leisten haben, vorzeitig abbezahlt werden können. Sollte sich das ermöglichen lassen, so könnte Frankreich, wie man in Paris erklärt, einer

Befristung der deutschen Jahresleistungen auf 30 Jahre,

wie es der Friedensvertrag vorsieht, zustimmen, während im anderen Falle Frankreich darauf bestehen müsse, daß Deutschland so lange zahle, wie es selbst an Amerika zu zahlen habe, das heißt 62 Jahre hindurch.

Minuten sprechen dürfe. Senator Reed, einer der Gegner der Ratifizierung, hat nun ein Gegenmandat ausgearbeitet, indem er den Vorschlag eintrachte, den Pakt wieder in die Kommission für äußere Angelegenheiten behufs eines ergänzenden Berichts zurückzuweisen. Dem Reglement zufolge muß nun zunächst dieser letztere Vorschlag diskutiert und darüber abgestimmt werden, was eine neue Verzögerung bewirken dürfte.

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Senat wird heute eine Interpellation des Senators Lemery über den Kellogg-Pakt und das französisch-englische Flottenkompromiß zur Behandlung kommen. Der Senator wird, dem „Matin“ zufolge, die Regierung ersuchen, dem Senat genauen Aufschluß über die Tragweite dieses ganzen Dokuments zu geben, im besonderen auch darüber, ob der Kellogg-Pakt nicht mit dem Flottenkompromiß in Widerspruch stehe und ob das französisch-englische Flottenkompromiß nicht abgeschlossen worden sei, um den durch den Kellogg-Pakt verstärkten amerikanischen Einfluß auf Europa zu bekämpfen.

200 Millionen Reichsgarantien.

Berlin, 15. Jan. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird im Haushaltsplan für 1929 die Reichsregierung rund 200 Millionen Mark für Reichsgarantien anfordern. Davon sollen 175 Millionen Mark zur Förderung des Exporthandels und 22 Millionen der Förderung des Abfahrs von Vieh und Fleisch dienen. Die bereits erteilten Ermächtigungen über Garantien sollen bestehen bleiben.

Anfichts des großen Interesses, das besonders Frankreich an der Kommerzialisierung der deutschen Schuld besitzt, ist auch in Paris die Ernennung Morgans mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Zweifellos besitzt Morgan einen ausgezeichneten Überblick darüber, welche Summen der deutschen Schuld heute überhaupt mobilisiert werden können, eine Frage, über die die Meinungen recht weit auseinandergehen. Morgans Entscheidung müßten sich auch die Franzosen fügen. Im übrigen aber wird man gut tun, in Ruhe abzuwarten, wie sich die Arbeiten der Sachverständigen unter der Teilnahme Morgans vollziehen und entwickeln werden.

Morgans Aufgabe.

Paris, 15. Jan. Wie „New York Herald“ aus Washington berichtet, liegt das Hauptinteresse an der Ernennung Morgans zum amerikanischen Sachverständigen bei den Reparationsverhandlungen für Amerika darin, daß Morgan die Sachverständigen, die offiziell Deutschland und die alliierten Regierungen vertreten, davon überzeugen müsse, daß sie einen Plan für die Auflegung eines bedeutenden Teiles deutscher Reparationsobligationen vorlegen müßten, der den Bedingungen des amerikanischen Marktes entspreche, und daß dieser Plan, um Annahme zu finden, auch eine gewisse Anzahl von Garantien vorlegen müsse. Morgan sei insbesondere der geeignete Mann, sie davon zu überzeugen, daß jeder Plan eine durchgreifende Änderung erfahren müsse, der darauf abziele, etwa eine oder zwei Milliarden Dollar aus dem amerikanischen Markt unterzubringen. Morgan werde den Sachverständigen zeigen, weshalb die amerikanischen Bankiers den Versuch, für die kommende Zeit weder für durchführbar noch für wünschenswert“ erachten. „New York Herald“ stellt im übrigen fest, daß man in französischen offiziellen Kreisen von der bevorstehenden Ernennung der beiden amerikanischen Sachverständigen außerordentlich befriedigt sei. Die formelle Ernennung werde für Ende dieser Woche erwartet.

Das Ergebnis der Besprechungen Parter Gilberts.

London, 15. Jan. „Times“ schreibt: Die Besprechungen des Generalagenten Parter Gilbert in Washington und New York sind erfolgreich gewesen. Die amerikanische Regierung wird keine Einwendungen gegen die Ernennung eines der amerikanischen Mitglieder zum Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses erheben. Es ist jetzt Aufgabe des britischen Botschafters in Washington, den Beschluß der Reparationskommission im Einverständnis mit den beteiligten Regierungen auszuführen und offizielle Einladungen an die ausgewählten amerikanischen Persönlichkeiten zu senden.

Rücktrittsabsichten Parter Gilberts?

Washington, 15. Jan. (Kabeldienst.) Wie verlautet, beabsichtigt Parter Gilbert möglichst bald von seinem Posten zurückzutreten. Die Wahl eines Ersatzmannes für Morgan in den Sachverständigenausschuß fiel auf P. A. Mont, ein Mitglied des Bankhauses Morgan.

Erhöhung der Umsatzsteuer?

Berlin, 15. Jan. (Via. Drahtbericht.) Bei der Erörterung der Differenzialen Steuerpläne legt die „D. A. Z.“ dar, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei die geforderte Biersteuererhöhung ablehnen und daneben auch ernste Bedenken gegen eine Erhöhung der Erbschaftssteuer geltend machen. Die Deutsche Volkspartei lehne jede Erhöhung der dringend notwendigen Kapitalbildung ab und sei schon deswegen gegen die Erhöhung der Erbschaftssteuer und der Vermögenssteuer. Was soll aber, so fragt das Blatt, an die Stelle der bisherigen Vorschläge treten? In erster Linie scheint eine Wiedererhöhung der Umsatzsteuer in Frage zu kommen. Die geplante Erhöhung der Erbschaftssteuer könnte bereits durch eine minimale Erhöhung der Umsatzsteuer ausgeglichen werden. Im Zentrum erwäge man eine stärkere Erhöhung der Umsatzsteuer als Ausgleich für die Biersteuer.

Ministerbesprechung über den Reichshaushalt.

Berlin, 14. Jan. In der heute unter dem Vorsitz des Reichsministers abgehaltenen Ministerbesprechung wurde die Generaldebatte über den Reichshaushalt und die Deduktionsgesetze zu Ende geführt. In der morgigen Kabinettsitzung werden die Einzelentscheidungen zur Beratung gelangen.

Severing reißt ins Ruhrgebiet.

Berlin, 15. Jan. Reichsminister Severing wird sich in diesen Tagen in das Ruhrgebiet begeben, da über die Auslegung des von dem Minister gefällten Schiedspruches Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, die der Minister an Ort und Stelle beizulegen versuchen wird. Am Freitag nimmt Reichsinnenminister Severing an der Festtagfeier in Braunschwieg teil.

Eine Rede Stresemanns.

Berlin, 15. Jan. Im Rahmen einer Veranstaltung des Angekelltenausschusses der Deutschen Volkspartei sprach auch der Parteiführer, Dr. Stresemann. Aus seiner Rede sind einige Bemerkungen von allgemeiner Geltung von Interesse:

Er besagte, daß sich in der Deutschen Volkspartei die Vertretung der Angekellten auf eine Person beschränke. An sich sei die Entwicklung zum Spezialistentum im Parlament zu bedauern; für den Wirtschaftler gelte daselbst wie für den Angeestellten, für den Syndikus wie für den Gewerkschaftsvertreter; er werde um so mehr dann wirken, wenn er verstehe, das Allgemeine zu übersehen und nicht in enger Interessensvertretung zu ersticken. Er, Stresemann, bedauere auch lebhaft, daß die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger heute bereits 70 Prozent des Volkes ausmache. Die Zahl derjenigen, die selbständig ihr Unternehmen führen könnten, sei im Großhandel vielleicht noch bedeutend, in der Großindustrie aber nicht mehr. Um den sozialen Frieden zu sichern, sei notwendig, innerhalb der bestehenden Großindustrien beiden Teilen, Unternehmern und Arbeitnehmern, Gelegenheit zu geben, einen Ausgleich zu finden. Die Deutsche Volkspartei brauche mehr Verständnis für die Notwendigkeit, solchen Persönlichkeiten, die die Berufsstände vertreten, die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben. Er selbst könne allen jungen Kräften und Ständen, auch der Angeestellten- und Arbeiterwelt, nur den Rat geben, die Ellenbogen zu gebrauchen, um sich durchzusetzen. Aus Honoratioren könne man eine Partei nicht machen. Er könne es auch mit Rücksicht auf seine innerpolitische Einstellung nicht mit ansehen, daß die Deutsche Volkspartei als eine Partei hinstellt, der, wenn auch fälschlich, äußerlich etwa ein antisoziales Gebräuge anhafte. Zum Schluss appellierte Dr. Stresemann an die Jugend, sich an den Wahlen zu beteiligen.

Der Wiederauftritt des Reichstags.

Berlin, 15. Jan. Der Ältestenrat des Reichstages ist für Freitag, den 18. Januar, vormittags 11 Uhr, einberufen worden, um über den Wiederauftritt des Reichstages Beschlüsse zu fassen. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat ihre erste Fraktionsversammlung nach der Weihnachtspause bereits für kommenden Samstag, den 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, anberaumt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hält am Montag und Dienstag der nächsten Woche Fraktionsversammlungen ab.

Für Erhaltung und Freiheit des Handwerks.

Berlin, 14. Jan. In Verbindung mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten beabsichtigt die Gruppe der Handwerkerbünde im Einvernehmen mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks in den Tagen vom 10. bis 28. Februar in allen ihren Bezirken eine heilige Rundreise zu veranstalten. Diese werden unter dem Grundgedanken „für Erhaltung von Freiheit des Handwerks“ gestellt werden und sollen der Besprechung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und ihrer Beeinflussung durch die künftige Gesetzgebung dienen.

Eine Bestechungsaffäre beim Reichsentschädigungsamt.

Berlin, 15. Jan. Das Reichsentschädigungsamt steht augenblicklich im Mittelpunkt einer staatsanwaltschaftlichen Untersuchung. Zwei Regierungsräten des Amtes ist von Geschädigten der Vorwurf der Bestechung gemacht worden. Den zwei Beamten, von denen der eine nur ausführend beschäftigt war, wird vorgeworfen, daß sie Namen von Geschädigten, die dringend Geld nötig haben, ihres Vorteils willen an eine Versicherungsgesellschaft mitgeteilt haben. Als die Geschädigten beim Entschädigungsamt darüber Beschwerde erhoben, wodurch ihre Namen bekannt geworden seien, leitete die Kriminalpolizei eine Untersuchung ein. Beide Beamten sind bereits nicht mehr im Entschädigungsamt tätig. Gegen die beiden beteiligten Regierungsräte und den Direktor der Versicherungsanstalt ist nunmehr die Untersuchung wegen aktiver und passiver Bestechung, Verrat von Amtsgeheimnissen und Untreue bei der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen erhielten die beiden Beamten für jede Adresse von Geschädigten mit vom Reich anerkannten Entschädigungsforderungen von der Versicherungsgesellschaft eine Provision. Außerdem wurde ihnen von der Versicherungsgesellschaft für den Fall des Ausscheidens aus dem Reichsentschädigungsamt eine Anstellung ausgedroht. Die Versicherungsgesellschaft trat sodann an die Geschädigten heran und bot ihnen für ihre Forderungen an das Reich die Hälfte des wirklichen Wertes, der sofort in bar zur Auszahlung gebracht werden sollte. Einige Geschädigte, die sich in großer Not befanden, haben tatsächlich dieses außerordentlich verlustreiche „Geschäft“ abgeschlossen, das der Versicherungsgesellschaft in wenigen Jahren einen absolut sicheren Gewinn von 100 Prozent einbringen mußte.

Hessens Besatzungsnöte.

Darmstadt, 14. Jan. Die wirtschaftlichen und kulturellen Nöte des besetzten Gebiets haben den Reichstag veranlaßt, von der Reichsregierung die Vorlage einer Denkschrift über den Rückgang der Wirtschaft und die kulturellen Notstände, zugleich aber auch Vorschläge für Hilfsmassnahmen zur Erhaltung und Förderung der Wirtschaft und der Behebung der kulturellen Not im besetzten Gebiet zu fordern. Zu diesem Zweck haben die an der Besetzung beteiligten Länder ihrerseits Denkschriften ausgearbeitet, die der Ratlage ihrer besetzten Gebiete gewidmet sind und Vorschläge für Hilfsmassnahmen enthalten. Die hessische Denkschrift ist vor mehreren Wochen der Reichsregierung übergeben worden. Sie wird dem Reichstag nach seinem Wiederauftritt zugehen. Dieser hessischen Denkschrift diene eine Beschreibung, die in diesen Tagen auf Einladung des Staatspräsidenten Adenau zwischen den in Hessen gewählten Reichstagsabgeordneten, den Vertretern der Landtagsfraktionen und der Regierung stattfand. In voller Übereinstimmung zeigte die Beschreibung den Willen der Parteien, mit allen Kräften auf eine möglichst umfassende Hilfsaktion des Reichs für die besetzten Gebiete hinzuwirken, damit insbesondere dem unter den Folgen der Besetzung am meisten leidenden hessischen besetzten Gebiet ausreichende Unterstützung zuteil wird.

Mainz eine französische Stadt?

Mainz, 14. Jan. Der Pariser „Matin“ führt bei den Wetterprognosen vom 5. Januar nach einer langen Reihe französischer Städte auch Mainz mit seiner Temperatur auf. Hier scheint der Wunsch Vater des Gedankens gewesen zu sein, denn Mainz liegt ja wohl immer noch in Deutschland.

Abdankung Aman Ullahs.

Zugunsten seines älteren Bruders.

Beshawar, 15. Jan. An der Grenze sind Gerüchte verbreitet, die sich mit Hartnäckigkeit behaupten, wonach Aman Ullah zugunsten seines älteren Bruders, des Prinzen Inayat Ullah abgedankt habe und sich im Flugzeug von Kabul nach Kandahar unterwegs befinde. Wie Reuter erfährt, wird an zuständiger Stelle in London bestätigt, daß Aman Ullah abgedankt hat.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die englischen Meldungen aus Afghanistan, wonach König Aman Ullah zugunsten seines älteren Bruders abgedankt habe und in einem Flugzeug nach Kandahar abgereist sei, scheinen sich zu bestätigen, denn die Berliner afghanische Gesandtschaft erhielt Montagabend aus Kabul eine entsprechende Meldung. Aman Ullah hat darnach seinen älteren Bruder Inayat Ullah dem Volke als König vorgeschlagen, um dem Lande den inneren Frieden zurückzugeben. Inayat Ullah ist 1888 geboren und mit einer Schwester der bisherigen Königin verheiratet.

Der Kampf, den König Aman Ullah um die Emanzipation seines Volkes von einer in Traditionen steden gebundenen, überalterten Kultur führte, scheint zu seinen Ungunsten ausgefallen zu sein. Der unternehmende und durch seine jüngste Europareise in seinen Plänen bestärkte jugendliche Potentat hat zurücktreten müssen, um seinem Lande den Frieden wiedergeben. Aman Ullah hatte kurz nach dem Kriege, im Jahre 1919 unter erheblichen Schwierigkeiten die Nachfolge seines ermordeten Vorgängers angetreten und, ohne je im Westen gewesen zu sein, schon damals mit der planmäßigen Reform begonnen. Auf diese Reformarbeit ist zweifellos das türkische Vorbild von entscheidendem Einfluß gewesen. Der Erfolg Mustafa Kemal Paschas bei der Wiederherstellung einer selbständigen und unabhängigen Türkei, bei deren Angleichung an die Methoden der Lebens- und Wirtschaftsführung des Westens fiel mit der Realisierung des sogenannten Mittelostens durch die Friedensverträge und das Mandatensystem weitgehend zusammen. Es handelte sich für die Völker dieser großen Landbrücke zwischen Europa und Ostasien um die Frage, ihre Existenz durch Modernisierung, Verfestigung und geeignete Abwandlung der westlichen Kultur und Technik zu behaupten oder als mehr oder weniger willkürliche Instrumente der europäischen, namentlich der britischen Politik in ein System der Völkerbeziehungen des britischen Imperiums eingegliedert zu werden. Daß sie alle, die Türkei, Persien und Afghanistan bewußt den ersten Weg wählen wollten, zeugt für das staatsmännische Verständnis ihrer Führer. Die Realisierung war jedoch weitgehend eine Frage des Tempos und der Bereitschaft der Massen, diesen Führern zu folgen. In der Türkei ist diese Bereitschaft durch das Verlangen und den Sturz der früheren Theokratie, aber auch durch die Jahrhunderte alte enge Berührung mit dem Westen, durch die allmählich immer kleiner geworden, aber doch noch vorhandene Festlegung in Europa selbst begünstigt worden. In Persien war das Emanzipationsstreben durch die russisch-englischen Teilungsverträge von 1907, durch die Gunst der politischen Umstände, die sich aus dem Konflikt zwischen England und Sowjetrußland ergaben und durch das rechtzeitige Auftreten einer starken und entschlossenen Persönlichkeit, in zeitlicher und sachlicher Auseinandersetzung mit dem türkischen Vorgehen, verhältnismäßig natürlich zum Durchbruch gekommen. Aber dort wurde das Tempo der Reformen in weiser Erkenntnis der Möglichkeiten, verglichen mit Angora, schon erheblich gemäßigt.

In Afghanistan, dem abgeschlossenen und mit fremden Kulturen am wenigsten in Berührung gekommenen mohammedanischen Lande, versuchte Aman Ullah die notwendigen Zwischenstadien zu überspringen und mit der Technik und der Taktik des Westens zugleich dessen Lebensgewohnheiten und Lebensform zu übernehmen. Das konnte außerhalb des Kreises, den er selbst zu beeinflussen vermochte und der bei den mangelhaften Verkehrs- und Informationsmöglichkeiten des großen Landes zunächst nur eng gezogen war, die rückständige und vielfach halb wilde Masse der Bergvölker nicht erfassen. Daraus erklärt sich denn auch die blutige Reaktion auf die wohlgemeinten Massnahmen des Königs, die jetzt zum Rücktritt Aman Ullahs und zu seiner Ersetzung durch seinen älteren Bruder Inayat Ullah geführt hat.

Der ehemalige König Aman Ullah folgte seinem Vater Habib Ullah, der in Jellalabad ermordet wurde, am 20. Februar 1919 auf den afghanischen Thron. Er erzwang in einem Feldzuge gegen die Engländer im Frieden von Rawalpindi die Anerkennung der Unabhängigkeit Afghanistans und nahm im Jahre 1925 an Stelle des bis-

herigen Emirtitels den Titel eines Königs von Afghanistan an. Aman Ullah war von Anbeginn seiner Regierung von der Notwendigkeit der Einführung europäischer Reformen in seinem Lande überzeugt und versuchte durch zahlreiche Massnahmen, Afghanistan zu modernisieren. Er berief zu diesem Zweck zahlreiche ausländische Spezialisten, darunter auch zahlreiche Deutsche in sein Land, die insbesondere die Wirtschaft und die Kultur des Landes heben sollten. Um seine Reformen zu vervollkommen, unternahm der König 1928 eine Studienreise durch Europa, die ihn u. a. auch nach Deutschland führte. Nach seiner Rückkehr nach Kabul kündigte er ein großes Reformprogramm an, das u. a. die Einführung einer Nationalversammlung, der allgemeinen Wehrpflicht, zahlreicher neuer Steuern sowie der allgemeinen Schulpflicht für Kinder beiderlei Geschlechtes vorsah. Ein Teil dieser Massnahmen rief jedoch innerhalb seiner Anhängerschaft lebhaften Widerspruch hervor, weil man glaubte, daß seine Massnahmen im Gegensatz zu Bestimmungen des Korans ständen. Der König vermochte den Widerstand gegen seine Reformen zunächst zu unterdrücken. Im Laufe weniger Monate erregten seine weiteren Massnahmen, insbesondere die Abschaffung des Purdah (Schleier) für die Frauen unter der Orthodoxen-Geistlichkeit stärksten Anstoß, der schließlich, als die Schinwaris an der Nordwestküste Afghanistans aufstanden, zu einer größeren Erhebung gegen ihn führte. Obgleich es ihm glückte, durch Verhandlungen und Einsatz starker Truppenmassen mit den Schinwaris zu einem Waffenstillstand zu kommen, gelang es ihm nicht, größere Banden in der Nähe seiner Hauptstadt Kabul zu schlagen, denen sich im Laufe der Zeit allmählich auch aktive Truppen des Königs anschlossen. Anscheinend sind in den letzten Tagen, in denen die telegraphische Verbindung mit Kabul unterbrochen war, größere Truppenmassen, darunter auch Anhänger seines Bruders Inayat Ullah zu den Aufständischen übergegangen, so daß der König sich zum Rücktritt gezwungen sah, obgleich er durch weitgehenden Verzicht auf seine Reformen noch in letzter Stunde versucht hatte, seine Stellung wiederherzustellen.

Der neue Herrscher.

London, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In den späten Abendstunden des Montag wurde die Abdankung des afghanischen Königs Aman Ullah von der afghanischen Gesandtschaft in London bestätigt. Nach einer telegraphischen Mitteilung habe er aus patriotischen und freundschaftlichen Gefühlen für sein Volk sowie aus eigenem freiem Willen zugunsten seines älteren Bruders, des Prinzen Inayat Ullah, abgedankt. Die zum Ausland bestehenden Beziehungen blieben unverändert. Man könne, so schreibt die „Times“, in den neuen Herrscher Vertrauen setzen, daß er mit Hilfe der Truppen die Unabhängigkeit Afghanistans zum Kernpunkt seiner Politik mache. Auch die Tatsache, daß der rechtmäßige Erbe des Königs Abdur Rahman die Nachfolge antrete, dürfte die Stabilität der Verhältnisse hinreichend garantieren. Aman Ullah sei entgegen der ihm mehrfach erteilten englischen Ratsschläge zu schnell vorgegangen, sodaß sein Land die zahlreichen Reformen nicht habe verdauen können; aber er habe eine Saat in die jüngere Generation gepflanzt, die später aufgehen werde.

Der neue Herrscher sei, wie der „Daily Telegraph“ berichtet, englandfreundlich eingestellt. Wahrscheinlich werde er auch freundschaftliche Beziehungen zur indischen Regierung unterhalten. Immerhin müsse die Lage als ernst betrachtet werden, wenn auch weniger im Hinblick auf eine Gefahr für die Ausländer, als mit Bezug auf die Erhaltung der Ruhe im Lande.

Der Eindruck in Moskau.

Moskau, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Moskau berichtet wird, haben die Nachrichten von der Abdankung Aman Ullahs in Moskau politischen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Man erklärt, daß die Abdankung eine Folge der englischen Politik sei, die einen politischen Kampf gegen Aman Ullah führte, weil seine Politik den englischen Interessen in Indien nicht genehm war. Die russische Gesandtschaft in Kabul benachrichtigte die russische Regierung über die Abdankung des Königs und teilte mit, daß in Kabul und in anderen Provinzen Afghanistans bis jetzt Ruhe herrsche. Die Vertreter der aufständischen Truppen sind Sonntagabend in Kabul feierlich eingezogen.

Das polnisch-litauische Verhältnis.

Wilna, 14. Jan. (Polnische Telegraphenagentur.) Die Delegiertenkonferenz der Arbeitsgemeinschaft der wichtigsten Gruppe des die Regierung unterstützenden Blods, der u. a. Ministerpräsident Bartel und Außenminister Jazestki angehören, hat auf der gestern hier abgehaltenen Tagung folgende Entscheidung über das polnisch-litauische Verhältnis gefaßt: Die Konferenz protestiert gegen die Erklärung von einer angeblichen polnischen Gefahr für den staatlichen Bestand Litauens. Sie stellt fest, daß innerhalb der polnischen Nation keine Bestrebungen vorhanden sind, die sich gegen die Rechte der litauischen Nation auf nationale Selbstständigkeit richten. Die Konferenz protestiert auch dagegen, daß man in Litauen die gegenstandslose und wirklichkeitsfremde Forderung auf die Wiedergewinnung Wilnas dazu mißbraucht, um im litauischen Volke künstlich feindselige Gefühle gegenüber Polen wach zu halten und zu verbreiten. Sie gibt demgegenüber der Zuversicht Ausdruck, daß alle Anstrengungen der litauischen Regierung und eines Teiles des litauischen Volkes, zwischen Litauen und Polen eine Mauer der Feindschaft und der gegenseitigen Vorurteile aufzurichten, schließlich zu nichts führen müssen, weil sie gegen das natürliche Empfinden von der politischen und wirtschaftlichen Interessengemeinschaft der beiden Staaten und Völker verstoßen. Mit der Feststellung, daß aus polnischer Seite kein Hindernis für die Herstellung normaler nachbarlicher Beziehungen zu Litauen besteht, verbindet die Konferenz den Ausdruck der festen Überzeugung, daß die Bemühungen Polens in dieser Richtung unter den demokratischen Elementen der litauischen Bevölkerung verständnisvollen Widerhall finden werden.

Rumänien und das russische Angebot.

Bukarest, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Kammer äußerte sich gestern der Außenminister Mironescu über das Angebot der Sowjetregierung an Polen betreffend die Unterzeichnung eines Sonderabkommens über die sofortige Inkraftsetzung des Kellogg-Paktes. Der Außenminister betonte, daß die polnische Regierung in dieser Angelegenheit von Anfang an in vollkommener Übereinstimmung mit der rumänischen Regierung vorgegangen sei. Die rumänische Regierung habe die Antwort Polens auf das russische Angebot gekannt und gebilligt. Sowjetrußland habe anlässlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes gewisse Vorbehalte gemacht, durch die es die Bedeutung des Wortes „Krieg“ wesentlich weiter faßt als die übrigen Mächte. Wenn Polen mit Sowjetrußland ein Sonderabkommen abschließen würde, so bedeute dies, daß die polnische Regierung den Vorbehalten Russlands zustimme, was nur im Einvernehmen mit den Großmächten geschehen könne. In ihrer Antwort auf die polnische Note habe die Sowjetregierung ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, mit Rumänien einen Vertrag zu schließen, durch den die Frage der Zugewandtheit Beharbiens sowie die Frage des in Moskau befindlichen Golddepots der rumänischen Nationalbank ungeklärt bliebe.

Ein Bengintank der „Latham“ gefunden?

Bodö (Norwegen), 14. Jan. Der Polizeimeister der Lokoten hat berichtet, daß der Amtmann in Borge heute den von Fischern an einem entlegenen Ort der Küste gefundenen Bengintank nach Borge gebracht und untersucht hat. Wie es heißt, trug der Tank die deutlich lesbare Aufschrift „Latham“.

Die preußischen Reformen.

Der Haushalt des Ministeriums des Innern.

Berlin, 14. Jan. Der Hauptausschuss des Preussischen Landtags begann die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern, für die drei Tage in Aussicht genommen sind. Berichterstatter Abg. Heilmann (Soz.) besprach die im Ausschuss vorliegenden Denkschriften über die Auflösung der Gutsbezirke und den Wegweiser durch die Polizei.

Minister des Innern Grzesinski

wies darauf hin, daß in der Frage des Bestehens der Polizeiverordnungen eine Nachprüfung veranlaßt habe, welche der zurzeit noch bestehenden Polizeiverordnungen Preußens gültig seien. Zur Vereinfachung gerade der Frage des Polizeiverordnungsweises bereite er einen Erlaß vor, in dem auf die Zuständigkeit zum Erlaß der Polizeiverordnungen geregelt werde. Ein Teil der Verwaltungsreform sei bereits durch die Umgemeindungsgefeße aufgeworfen, ebenso wie durch die

Auflösung der Gutsbezirke.

Es seien auf Grund des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 314 Landgemeinden aufgelöst, davon 200 Landgemeinden, die unter 100 Einwohner gehabt hätten. Durch die Auflösung der Gutsbezirke und die Auflösung dieser Zwergegemeinden seien Neuwahlen zu Gemeindevertretungen in 2350 Gemeinden notwendig geworden, die Anfang November des vorigen Jahres stattgefunden haben. Die Vorschläge über die Umgemeindungen im Westen lagen jetzt den Provinzialausschüssen vor. Er hoffe, daß diese Geleise zum 1. Juli in Kraft treten können. Die Grundsätze bei der Formulierung der westlichen Umgemeindungsgefeße seien nicht präjudizierend für andere Umgemeindungsgefeße, denn im Westen herrschten ganz besondere Verhältnisse. Er selbst werde sich weiter gegen die Großmannssucht der Großstädte auf Kosten der kleineren Gemeinden energisch wehren. Geht es nach wie vor das Reich das Bestreben, seine Zuständigkeit und seine Verwaltungen auch auf Gebiete auszuweiten, die heute allein Sache der Länderverwaltungen wären. Selbstverständlich dürfe eine preussische Verwaltungsreform den Weg einer künftigen Reichsreform nicht verbauen. Zunächst erstrebe er die Stärkung der lokalen und provinziellen Selbstverwaltung unter selbstverständlicher Berücksichtigung der staatlichen Interessen. Ebenso müsse eine Reform, eine Dezentralisierung der Arbeiten und Aufgaben von den Zentralbehörden auf die Mittelbehörden, von den Mittelbehörden auf die Lokalbehörden bringen. Der Regierungspräsident

müsse allein die Verwaltungsbehörde bleiben, während der Oberpräsident lediglich Kommissar der Staatsregierung wieder werden müsse, also nicht mehr Instanz- und Verwaltungsstelle. Dagegen sollten beim Oberpräsidenten die Schulverwaltungen und die Landeskulturverwaltung zusammengefaßt werden. Neben der staatlichen Verwaltungsreform müsse die kommunale Reform stehen. Dazu gehöre die

Schaffung einer neuen Provinzialordnung, Städteordnung, Kreis- und Gemeindeordnung.

Das preussische Kabinett habe den Grundsätzen der von ihm geplanten Reformen zugestimmt, über die Formulierung und Ausgestaltung der Geleise im einzelnen fänden noch Verhandlungen zwischen den preussischen einzelnen Ressorts statt. Er hoffe aber, noch im Laufe dieses Jahres dem Landtag die entsprechenden Geleise vorlegen zu können.

Abg. Hubert (Soz.) trat für den Einheitsstaat ein. Dieser arbeite billiger.

Abg. Dr. Sch. (Zentr.) forderte Einstellung von Grenzfonds in den außerordentlichen Haushalt. Abszählen sei eine Konzentrierung des Schulwesens und die Zuerweisung der Landeskulturaufgaben an den Oberpräsidenten. Umgemeindungen sollte man nur bei dringendem Bedürfnis vornehmen.

Abg. v. Eyern (D. Bot.): Bei einer Neuabgrenzung der Behörden müsse Verbindung mit dem Reich gesucht werden. Auf dem Gebiet des Finanzausgleichs könne man den bisherigen Zustand nicht wieder ein Jahr lang unändert lassen.

Abg. Falk (Dem.) bezeichnete die in Aussicht genommene Verwaltungsreform als Stückwerk. Vor allem sei er nicht einverstanden damit, daß die Schulverwaltung zum Oberpräsidium kommen solle. Das Wichtigste sei der interkommunale Ausgleich.

Minister Grzesinski

nahm darauf nochmals das Wort, um auf die einzelnen Beschwärden einzugehen. Der Rote Frontkämpferbund werde pflichtgemäß, wie alle radikalen politischen Verbände, durch die politische Polizei überwacht. Was den Vorwurf anlangte, das Reich mache zu hohe Überweisungen an die Länder und Gemeinden, so werde dabei übersehen, daß das Reich heute das gesamte Steueraufkommen zugleich für die Länder und Gemeinden erhebe und daß diese ihre Aufgaben aus den Zuweisungen des Reiches bestreiten müssen. Das übersehe offenbar auch der Bericht des Reparationsagenten. Es sei im übrigen irrig, wenn es in der Öffentlichkeit so dargestellt werde, als herrsche bei den Kommunen Verschwendung.

Wiesbadener Nachrichten.

— Wiesbadener Gäste. Staatsminister a. D. Dr. Hugo Wendorf ist in Wiesbaden eingetroffen und hat im „Kassauer Hof“ Wohnung genommen.

— Der Neue Kurverein hielt am 9. Januar im Kurhausrestaurant seine erste diesjährige Vorstanderversammlung ab, die sich mit den aktuellen Fragen befaßte. Beschlüssig der Verkehrsregelung in der Wilhelmstraße wurde darauf hingewiesen, daß man von anderer Seite bestrebt sei, die Verkehrsinsel am Kaiser-Friedrich-Platz wieder zu beseitigen. Das bedeute natürlich die Wiederherstellung des früheren hemmungslosen Zustandes an dieser gefährlichen Stelle. Es wurde beschlossen, die Polizeiverwaltung zu ersuchen, keine Lockerung der Maßnahmen zuzulassen, die sich so wiederum für den Schutz der Fußgänger und Fahrzeuge erwiesen haben. Sie dürften keinesfalls aufgehoben werden, so lange nicht eine andere Gestaltung der Kurpromenade erfolgt sei. Für die Wilhelmstraße strebt der Neue Kurverein eine Umgestaltung an, die vor allem den Interessen des Kurbetriebes dienen soll. Die Versammlung stellte mit Entrüstung fest, daß in letzter Zeit grobe Unwahrheiten über die Tätigkeit des Neuen Kurvereins in Druckform verbreitet worden sind, und forderte einstimmig den Vorsitzenden zu schärfster Abwehr auf.

— Das Schnellverkehrsamt bleibt in Wiesbaden. Wie vor einiger Zeit verlautete, sollte das Schnellverkehrsamt beim Telegraphenamt Wiesbaden, durch welches direkte Verbindung mit den Orten Bad Soden, Frankfurt a. M., Danau, Frankfurt a. M., Höchst, Mainz und Offenbach hergestellt wird, nach Mainz verlegt werden. Der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins, e. V. Wiesbaden, setzte sich deshalb mit dem Reichstagsabg. Mollath (Wirtschafts.), welcher Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost ist, in Verbindung. Dieser veranlaßte eine örtliche Nachprüfung durch einen Beauftragten des Reichspostministeriums, welche ergab, daß die bestehenden Einrichtungen unverändert zu belassen sein werden. Gleichzeitig gab das Reichspostministerium dem Abg. Mollath bekannt, daß schon in naher Zeit eine Erweiterung des Schnellverkehrsamtes Wiesbaden durch Anschluß der Rheingauorte Rudesheim, Eltville und St. Remy erfolgen wird. In Mainz dagegen wird nach Fertigstellung des Neubaus ein eigenes Schnellverkehrsamt für das rheinische Gebiet errichtet werden.

— Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein. Der Verein hielt am 10. d. M. in Mainz, Gutenbergstraße, eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung ab, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kommerzienrat Karl Döckerhoff geleitet wurde. Nach Begrüßung der Gäste berichtete Dr. Meesmann zunächst über verschiedene aktuelle Fragen. Zu den bevorstehenden Reparationsverhandlungen und dem Bericht des Reparationsagenten Parler Gilbert bemerkte er, daß die Verhandlungen nur zu einem guten Ergebnis führen könnten, wenn die Wirtschaftslage Deutschlands, die durch eine mit ausländischem Kapital künstlich hervorgerufene Scheinblüte verschleiert werde, nach ihrer wahren Bedeutung gewürdigt werde. Er berichtete sodann über die Arbeiten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie betreffend Aufstellung eines Exportförderungs-Programms, das eine bessere Ausgestaltung des deutschen Konsums- und Nachrichtenwesens und eine intensivere Pflege der Auslandspropaganda vorsehe und eine nähere Ausarbeitung erfahren werde. In Übereinstimmung mit dem Referenten begrüßte die Versammlung diese Pläne. Ferner nahm der Reichsverband der Deutschen Industrie zur Ausbildung der Gewerbetreibenden Stellung in der Richtung, daß der Nachdruck auch in der theoretischen Vorbildung auf die gewerbliche Tätigkeit gelegt, und daß auch eigentlichen Praktikern der Beruf des Gewerbetreibers freigegeben werde. Auch diese Stellungnahme fand den vollen Beifall der Versammlung. Zu den Steuerfragen übergehend bemerkte Redner, daß hinsichtlich der neuen Reichsteuern die Vorschläge des Reichsfinanzministers abgewartet werden müßten. Endlich erwähnte Redner die Beendigung des Eisenkonfliktes und gab die Erklärung des Vorstandes der Eisenbahngesellschaft, die die Neutralität der Eisenbahn gegenüber Arbeitskämpfen und das enge Verbundensein von Wirtschaft und Eisenbahn betont. Hiernach hielt Freiherr Rüdiger von Collenberg einen hochinteressanten Vortrag über die Wirtschaftsstruktur des Fasizismus. Der Vortrag fand reichen Beifall. Dr. Meesmann gab sodann noch einen kurzen Überblick über die Bedingungen zur Neuwertverfälschung, wie sie zwischen Reichsverband der Deutschen Industrie und Arbeitsgemeinschaft der privaten Versicherungsvereine vereinbart

Die Junitagung des Völkerbundes in Madrid?

Genf, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Völkerbundsrat wird seine Junitagung aller Wahrscheinlichkeit nach wieder außerhalb von Genf abhalten, und zwar wird er einer Einladung der spanischen Regierung folgen und Madrid zum Tagungsort wählen. Die Einladung Spaniens wurde von dem spanischen Ratsvertreter Quinones de Leon im Dezember in Lugano überreicht. Sie bezieht sich auf eine frühere Einladung Spaniens, die schon zwei Jahre zurückliegt. Wegen der Verlegung der Junitagung fand im Augenblick Verhandlungen mit der spanischen Regierung im Gange, da die spanische Regierung Wert darauf legt, durch die Tagung den Ratsmitgliedern und den internationalen Journalisten Gelegenheit zu geben, die zu gleicher Zeit in Barcelona und Sevilla stattfindenden Ausstellungen zu besuchen.

Marshall Foch schwer erkrankt.

Paris, 15. Jan. Aus einem von der Havasagentur veröffentlichten, von sieben Ärzten unterschriebenen Krankheitsbericht erfährt man von einer offenbar nicht unwesentlichen Erkrankung des Marshalls Foch. Der Bericht besagt, Marshall Foch leide seit einigen Tagen an einer Herzkrise, die vollkommene Ruhe erfordere.

Das „Journal“ teilt mit, daß die Ärzte nach der Untersuchung des Marshalls Foch ihre Besorgnis nicht verhehlt hätten. Der Sonntag und die Nacht zum Montag seien ausgesprochen schlecht verlaufen.

Aus Kunst und Leben.

* Kaplan Fajdel in der literarischen Gesellschaft. Kaplan Fajdel ist ein glänzender Redner, der auch den Widerstrebenden durch die Kraft seiner Rhetorik oder, richtiger gesagt, seiner Dialektik in seinen Bann zieht. Meisterhaft baut er seinen Vortrag auf, türmt Begriffe in Stockwerken übereinander und räumt jeden Einwand mit der Logik der deduktiven Methode aus dem Weg. Trotzdem werden die vielen, die von der Problemstellung „Ehe und Liebe“ eine Beantwortung brennender Fragen erwarteten, enttäuscht nach Hause gegangen sein. Aber sie hätten sich sagen müssen, daß ihnen, allerdings in kunstvoller philosophischer Verbrämung, das katholische Dogma von der Heiligkeit und Unauflöslichkeit der Ehe vorgetragen werden würde. Ein Priester, der um Haarsbreite von diesem Dogma abweicht, hat aufgehört, ein Priester zu sein. So brachte der Vortrag eigentlich als neuen Gedanken nur den Versuch, katholische Dogmatik aus Platos Symposion abzuleiten. In den Gesprächen über die Liebe ist von einem niederen, sinnlichen und einem höheren, geistigen Eros die Rede. Fajdel nimmt nun, in Anlehnung an eine andere platonische Schrift, den Phaidros, nach Analogie der Dreiteilung der Seele, einen dreifachen Eros an, den erkenntnislos bedürftigen in der Chemie und Physik, den sinnlich erkennenden beim Tier und den geistigen, der sich im Menschen mit den beiden anderen vereint. Dem bedürftigen Eros aber steht der zeugende Eros gegenüber, denn jedes liebende Wesen strebt darnach, im geliebten Wesen ein ihm Ähnliches zu erzeugen. Da die Dreiteilung auch für den zeugenden Eros gilt, so ergibt sich eine sechsfache Grundgestalt der Liebe, die kosmischen Charakter hat und sich von dem bloßen Zueinanderstreben chemischer Teilchen bis zur Liebe zur Idee, der Liebe zu Gott erstreckt. Um diese echt platonischen Gedanken zu verstehen, muß man berücksichtigen, daß der Grieche in erster Linie Künstler war, daß besonders Plato seine Ideen sich durchaus räumlich, etwa im Sinne der Pyramiden, darstellte, daß er die Idee des Schönen mit der des Guten und schließlich mit der Gottheit verschmolz. So daß bei ihm, wenn er vom leblichen und vom geistigen Zeugen spricht, nur ein qualitativer und kein grundsätzlicher Unterschied aussteht. Der Grundfehler der Fajdelschen Beweisführung besteht nun darin, daß er den Dualismus der griechischen Weltanschauung den schroffen Gegensatz der völlig getrennten geistigen und sinnlichen Welt, in den heidnischen Monismus Platons einträgt, daß er die Liebe zur Idee, das geistige Zeugen

Englische Parlamentsmitglieder in Ostende verhaftet.

London, 15. Jan. Nach einer Meldung aus Ostende wurden dort gestern nachmittag die britischen Parlamentsmitglieder Maxton (Arbeiterpartei) und Sallatvala (Kommunist) sowie der Sekretär der Liga gegen den Imperialismus, Bridgeman, die nach Köln zur Teilnahme an einer Versammlung der Liga unterwegs waren, von den belgischen Behörden verhaftet. Die Beamten erklärten, der belgische Justizminister habe Befehl erteilt, den Genannten die Durchreise durch Belgien nicht zu gestatten. Sie erhielten, nachdem sie ihr Ehrenwort abgegeben hatten, die Erlaubnis, die Nacht in einem Hotel zu verbringen und wurden angewiesen, heute vormittag mit dem ersten Dampfer nach England zurückzufahren. Die Verhafteten haben telefonisch die britische Botschaft in Brüssel und Premierminister Baldwin um Intervention gebeten. Die Gewerkschaftsführer Cook und Gossip reisten ungehindert nach Köln weiter.

Zeitungsverbote in Südslawien.

Berlin, 15. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Belgrad berichtet, hat das Ministerium des Innern dem „Bester Vlod“ und dem „Berliner Tageblatt“ das Postdebit entzogen wegen feindseliger und tendenziöser Schreibweise. Im Ministerium des Innern, Abteilung für Staatsicherheit, wurde den Korrespondenten gesagt, daß das Verbot begründet sei auf die Tendenz des Zeitartikels im „Berliner Tageblatt“ vom 8. Januar. Es sei darin die Persönlichkeit des Königs beleidigt worden.

oder Schaffen in die Sexualsphäre hineinzieht. Wenn es nicht reine Wortspielerei ist, so kann man es doch nur als dichterischen Vergleich auffassen, daß von einer mystischen Ehe mit Gott gesprochen wurde, wobei sich der Gläubige zu dem befruchtenden Geist wie ein empfangendes Weib verhält. Diese kunstvollen Konstruktionen hatten hauptsächlich den Zweck, den Gegensatz zwischen Ehe und Zölibat zu überbrücken, aber es gelang dem Redner nicht, eine Moral verständlich zu machen, die die Ehe zum Sakrament erhebt und gleichzeitig die Ehelosigkeit als das höhere Ideal preist. Wenn die Ehe wirklich nur dazu da ist, einen Weltbürger und gleichzeitig ein neues Gefäß für die göttliche Gnade zu schaffen, dann ist sie eben im Gegensatz zu der Aufgabe der im „Jugendfrühen Stand“ Verharrenden eine niedere Funktion, und als solche hat sie ja auch Plato an, der sie als ein Geschäft der Handwerker und Dandelsleute betrachtete. Von dem bekannten Ausspruch des Paulus gar nicht zu reden. Natürlich lehnte Fajdel jede Ehereform, jede Ehebindungsmöglichkeit und jede Geburtenkontrolle scharf ab. In seinem nächsten Vortrag hofft er, tiefer auf die modernen Sexualprobleme einzugehen. Aber selbst wenn er über die Liebe dann anders redet, als ein Mathematiker über den Frühling, hoffen wir kaum, etwas von ihm zur Förderung unseres Ehelebens zu erfahren.

* Drei Jahrtausende chinesischer Kunst. (Eine einzigartige Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Eigenart ostasiatischer Kultur gibt der großen einzigartigen, in solcher Vollständigkeit noch nie in Europa gesehene „Ausstellung Chinesischer Kunst“ — veranstaltet von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst und der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin — doppelte Bedeutung; sie vermittelt einmal einen gewaltigen Eindruck von der Vielfältigkeit des religiösen Lebens in China und sodann das Ergebnis einer auf alter Tradition aufbauenden vollendet-meisterhaften Kunstübung. Beim Durchschreiten der schönen, vornehmen Räume der Akademie, in denen mit unfälschlicher Mühe herrliche Kostbarkeiten aus aller Welt, über 1100 Stücke, zusammengetragen sind, können wir die Entwicklung der chinesischen Kunst von ihren frühesten Anfängen bis zum 18. Jahrhundert n. Chr. durch mehr als drei Jahrtausende verfolgen, können beobachten, wie fremde Einflüsse — vor allem indisch-buddhistische, persische, uigurische und tibetische — zusammen mit der Wanderung der Religion immer neue Elemente ins Land tragen und die einheimische Produktion bereichern und

umgestalten. Gemälde, Wandschirme und fast alle Gefäße tragen eingetragene, aufgemalt oder in kunstvoller Reliefarbeit Darstellungen von heiligen Tieren, seltene Pflanzen und Blüten oder Musikanten; Muster und Musikinstrumente, die nirgendwo in der Welt so hoch geehrt waren wie im alten China, sind ein Lieblingsstigma der Maler. Die Darstellung eines buddhistischen Paradieses ohne ein ganzes Orchester mit allen möglichen Arten von Instrumenten, mit Mundorgel, Klappern, Harfe, Lauten und Becken wäre den Chinesen beinahe undenkbar. Die Ausstellung besonders schöner Stücke, wie der bunten Vogelschalen, der Leuchter, der Gewebe aus goldschwarzem Brokat, der kleinen Dosen und winzigen Schälchen, der durchbrochenen Porzellan, der großen bemalten Lackstuhlbereiche, der verzierten Messer und reich ornamentierten Leppiche könnte endlos weitergeführt werden; und würde doch kein ausreichendes Bild der Schätze dieser Sammlung, die man wieder und immer wieder betrachten möchte, geben können. Das Erschaulichste an dieser Ausstellung ist, daß sie das Ergebnis der Sammeltätigkeit einer so kurzen Spanne wie der letzten 28 Jahre ist. Außer Hunderten von deutschen und ausländischen Sammlern — u. a. Herr G. von Ebel, Wiesbaden — haben sich über zwanzig Museen an der Ausstellung beteiligt, deren wissenschaftlicher Leiter der verdiente Forscher und Direktor der Berliner Ostasiatischen Abteilung, Prof. Dr. Otto R. K. Müller, ist. Im Hinblick auf die internationale Bedeutung dieser Veranstaltung hat sich ein Ehrenauschuss gebildet, dem u. a. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichsinnenminister Severing und Kultusminister Dr. h. c. F. Beder, die diplomatischen Vertreter der beteiligten Staaten, Geheimrat von Bode, Prof. von Sarnack, Prof. Fritz Kreisler, Prof. Max Lieberman und der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Geheimrat Prof. Dr. Waackhoff, angehören. — Die Eröffnung, bei der Kultusminister Dr. Beder, Prof. Max Lieberman und der Vorsitzende der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst, Dr. von Klemperer, die Hauptansprachen hielten, wurde zu einem großen gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis.

* Die Verhältnisse am Kasseler Staatstheater. In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde behauptet, daß die Verhältnisse am Kasseler Staatstheater unannehmbar geworden seien, nachdem der Intendant Legal seit etwa einem halben Jahre mit der Leitung der Staatsober am Platz der Republik beauftragt worden sei, und der Wiesentendat

worden sind, die darauf hinausgehen, daß künftig industrielle Betriebe ihre Gebäude und Maschinen nicht nur nach dem Zeitwert (dem Wert zur Zeit des Schadenseintrittes), sondern auch zu dem Neubeschaffungswert versichern können. Daraus schloß sich eine Erörterung, an der sich Kommerzienrat Duderhoff, Dr. Avenarius Herborn, Bürgermeister Siemens, Fabrikant Schwetler und Vertreter der Versicherungs-gesellschaften beteiligten.

— **Neue Bauordnung.** Für den Regierungsbezirk Wiesbaden, ausgenommen die Städte Wiesbaden und Frankfurt a. M., ist eine neue einheitliche Bauordnung in Kraft getreten. Sämtliche Bauaufträge sind von nun an nach dieser neuen Bauordnung zu bearbeiten. Die auf Grund der bisher geltenden Bauordnungen erteilten Bauakten verlieren ihre Gültigkeit am 22. März 1929, wenn nicht inzwischen die Grundmauern gelegt sind.

— **Die Lehrlingshaltung im Friseurgewerbe.** Nachdem künftig nur noch Meisterprüfungen für den gesamten Umfang des Friseurgewerbes veranstaltet werden, wird, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, die Bestimmung über die Regelung der Lehrlingshaltung im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe wie folgt geändert: „In Betrieben, die mit besonderen Einrichtungen für Herren- und Damenfrisieren versehen sind, und in denen regelmäßig Arbeiten in jedem dieser Zweige ausgeführt werden, dürfen zwei Lehrlinge eingestellt werden. Ein dritter Lehrling darf unter denselben Voraussetzungen eingestellt werden, die nach Ziffer 1 für die Einstellung eines zweiten Lehrlings gelten. Die Höchstzahl von drei Lehrlingen darf nicht überschritten werden.“ Was die Ausbildung weiblicher Personen im Friseurgewerbe anbelangt, so sind verschiedentlich Zweifel über den Umfang der von ihnen bei Ablegung der Gesellen- und Meisterprüfung nachzuweisenden Kenntnisse aufgetaucht. Deshalb ist in einem Erlaß vom 8. Dezember 1928 darauf hingewiesen worden, daß auch in Zukunft die Ausbildung weiblicher Personen in den Arbeiten des Herrenfaches (Rasieren und Haarschneiden) nicht in Frage kommt. Sie sind jedoch in sämtlichen Arbeiten des Damenfaches einschließlich der erforderlichen Haarschnitte vollständig auszubilden und haben bei Ablegung der Gesellen- und Meisterprüfung die notwendigen Kenntnisse nachzuweisen.

— **Die Fernsprech-Automatisierung im OGD-Bezirk Frankfurt a. M.** Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Automatisierung des Fernsprechverkehrs in den kleineren Städten und auf dem flachen Lande im Bereich des OGD-Bezirks Frankfurt in der gleichen Weise fortgeschritten ist wie im Stadtbezirk Frankfurt a. M. auch. Während in Frankfurt a. M. bei 6 Selbstanschluß-Unternehmern 73 Prozent aller Teilnehmer Selbstanschlußbetriebe haben, sind im weiteren Bereich der OGD-Bezirk 70 Prozent aller Fernsprechanlagen auf den automatisierten Betrieb umgestellt. Neuezeitliche Überweisungsfernämter bestehen bis jetzt außer in Frankfurt in Wiesbaden, Bad Ems, Limburg (Lahn), Weilburg und Weimar. Die Oberpostdirektion wird, wie wir amtlich erfahren, in erster Linie weiter diejenigen Fernsprechanlagen auf den automatisierten Betrieb umstellen, die künftig Überweisungsfernämter behalten, d. h. die Anlagen haben, den Fernverkehr für ihr eigenes Ortsnetz und für die benachbarten kleineren Selbstanschlußbetriebe zu vermitteln. Ferner werden vorzugsweise diejenigen kleinen und mittleren Fernsprechanlagen automatisiert, bei denen die technischen Handamtsleistungen verbraucht sind, oder die Teilnehmer unter Gewährleistung der Gemeinden Baukostenzuschüsse für den Ausbau leisten und für die die Gemeinden nötigenfalls den Raum zur Unterbringung des SA-Amtes zur Verfügung stellen. Im Aufbau befindet sich das SA-Amt mit neuem Überweisungsfernamt in Dillenburg. Besonnen wird demnach, wie wir weiter von der zuständigen Stelle erfahren, mit dem Aufbau eines SA-Amtes mit Überweisungsfernamt. Ferner ist im laufenden Jahre die Einrichtung von SA-Ämtern mit neuen Überweisungsfernämtern in Biedenkopf, Montabaur und Kastell geplant.

— **Für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen** hat der Reichsminister der Finanzen in diesem Jahre die Zeit vom 11. bis 28. Februar bestimmt. Sie gilt für die Erklärungen zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatz-

lediglich die Geschäftsführung des Herrn Legal vermittelt. Es sei infolgedessen eine gewisse Mißwirtschaft eingetreten, durch falsche Dispositionen Fehlberechnungen und Fehlberechnungen, und es seien auch mit anerkannt leistungsfähigen Künstlern nur ein Jahr dauernde Verträge abgeschlossen worden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mitteilt, trifft es nicht zu, daß die Verhältnisse am Kasseler Staatstheater unbaltbar geworden seien. Für den Intendanten Legal führt die Intendantengruppe Dr. Pauls, der, wenn auch unter generellen Direktiven, in den Tagesdispositionen völlig freie Hand hat. Wie festgestellt worden ist, halten sich alle Ausgaben im Rahmen des Haushalts; auch die Einnahmen befinden sich in aufsteigender Linie. Ebenso hat sich nach genauer Prüfung ergeben, daß die Besetzungen nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, auch die Engagements in der gleichen Weise getätigt worden sind. Soweit es im künstlerischen Interesse lag oder sonst geboten erschien, sind auch am Staatstheater in Kassel mit einer Reihe von Künstlern zwei- und dreijährige Verträge abgeschlossen worden. Die Angabe, daß an den staatlichen Theatern nur einjährige Verträge abgeschlossen werden, ist irrig.

— **Chaplin in der Bibel.** Der höchste Beweis für die Volkstümlichkeit einer Persönlichkeit ist es wohl, wenn sie in die Bibel kommt. Diese Ehre ist jetzt Chaplin in der Türkei zuteil geworden. In einem der ABC-Bücher, aus denen die Türken das bei ihnen eingeführte neue lateinische Alphabet lernen, wird der ihnen fremdartige Laut „Sch“ durch ein Bildnis Chaplins veranschaulicht, unter dem das Wort steht „Scharlo“. So heißt nämlich der große Filmkomiker bei den Türken nach dem französischen Vorbild.

— **Theater und Literatur.** „Der fliegende Holländer“, dessen Neuinszenierung in der Berliner Staatsoper am Platz der Republik unter musikalischer Leitung von Otto Kemper am 15. Januar stattfindet, wird in der Auffassung Wagners gebracht. Zur Aufführung dient das alte Notenmaterial des Richard Wagner bei der Erstaufführung des „Holländer“ im Berliner Schauspielhaus am 7. Januar 1844 verwendet hat.

— **Bildende Kunst und Musik.** Hans Piskner, der bekanntlich bisher in Bayern am Ammersee wohnte, beschäftigt, seinen dortigen Haushalt vollständig aufzulösen und nach Berlin zu übersiedeln.

— **Wissenschaft und Technik.** Ein antikes Gewerbe, das wahrscheinlich als Grabstätte jüdischer Könige benutzt wurde, und andere bedeutende Reliquien aus der Zeit vor Christus wurden von John Crowfoot, dem Direktor der Britischen archaischen Schule, in Jerusalem gefunden. — Von dem berühmten Münchener Chemiker Geheimrat Richard Willstätter ist soeben ein zweibändiges Werk erschienen, das unter dem Titel „Untersuchungen über Enzyme“ die langjährigen Arbeiten des Gelehrten auf diesem Gebiete zusammenfaßt.

steuer, wie dies durch das Einkommensteuer- und das Körperschaftsteuergesetz sowie die Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vorgegeben ist.

— **Die Mitgliederzahl der deutschen evangelischen Landeskirchen** ist nach der letzten Volkszählung auf 40 369 856 gestiegen.

— **Der Volkstrauertag** zum Gedenken an die im Weltkrieg Gefallenen wird in diesem Jahre wieder am Sonntag Reminiscere, dem 24. Februar, begangen werden.

— **Für die Aufwertung von Mietzinsen** hat das Oberlandesgericht Kassel eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Wenn dieser Zins für die ganze Mietdauer im Voraus gezahlt ist, so hat nicht das Mietvertragsamt, sondern das ordentliche Gericht darüber zu entscheiden, ob eine nachträgliche Aufwertung des Mietzinses statufinden hat. Grundsätzlich findet eine Aufwertung des Mietzinses für Wohnungen nicht statt, auf die das Reichsmietengesetz anwendbar ist. In dem Falle handelte es sich aber um einen 30jährigen Mietvertrag in einer einheitlichen Summe, die im Voraus zu zahlen gewesen war.

— **Die Aufwendungen für die Arbeitslosenversicherung** haben nach dem letzten vorläufigen Ergebnis vom Oktober zum November um etwa die Hälfte zugenommen. Für die Hauptunterstützung und die Familiensubjekte waren im Oktober in allen Landesarbeitsamtsbezirken 41 Millionen aufgewendet worden, im November dagegen 61,6. Allein im Rheinland stiegen die Aufwendungen von 7 auf 10,4 Millionen, in Brandenburg von 5,8 auf 8,2, in Bayern von 5,1 auf 7,8, in Westfalen von 4,1 auf 5,5, in Sachsen von 3,4 auf 5,4, in der Nordmark von 3,2 auf 4,5, in Mitteldeutschland von 2,7 auf 4, in Hessen von 2,5 auf 3,9, in Niedersachsen von 2,1 auf 3,3 usw.

— **Handwerker-Führerkursus.** Der Gewerbeverein für Kassel veranstaltet vom 13. bis 15. Januar in seinem Vortragssaal, Rheinstraße 36, einen Handwerker-Führerkursus zur Behandlung wirtschaftlicher Probleme, sowie Gesetzeskunde, soweit sie das Handwerk und Gewerbe berührt. An dem Kursus nehmen 80 Handwerker aus ganz Kassel teil, die in der handwerklichen Organisation an führender Stelle stehen. Der Kursus begann am 13. Januar, vormittags 11 Uhr, mit einem Vortrag von Dr. E. Welter (Frankfurt a. M.) über: „Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands in der Nachkriegszeit“. Am Nachmittag folgte ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Giese (Frankfurt a. M.) über: „Die Reichsorganisation und das Wirtschaftsleben“. Gestern vormittags sprach Universitätsprofessor Dr. Kalveram über: „Die nachkriegszeitliche Entwicklung des deutschen Bankwesens (Kapitalmarkt und Kapitalbedarf der deutschen Wirtschaft)“, gestern nachmittags Justizrat Dr. Bidel (Wiesbaden) über: „Die wichtigsten Verträge des bürgerlichen Rechts (Kauf- und Vertriebsvertrag)“ und Geh. Justizrat Lieber (Wiesbaden) über: „Das eheliche Güterrecht“. Heute folgt ein Vortrag des Geh. Justizrats Lieber (Wiesbaden) über: „Die wichtigsten Bestimmungen des Erbrechts“. Sodann sprach Dr. iur. Benzinger (Mainz) über: „Das Arbeitsvertragsrecht“ und Universitäts-Vektor Koedemeyer (Frankfurt a. M.) über: „Redekunst und Redefunk“. An den Kursus schließt sich eine Konferenz für die Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe an, sowie eine Zentralvorstandsitzung.

— **Vorsicht bei Gasauströmungen.** Erfahrungsgemäß kommen die glücklicherweise seltenen Brüche an Gasleitungen, die in der Erde liegen, während des Frostes häufiger vor, als in der übrigen Zeit. Da Explosionen und Vergiftungen entstehen können, wenn Gas von der Straße aus unterirdisch in ein Haus eindringt, empfiehlt die Gaswerksverwaltung bei etwa auftretendem Gasgeruch sie sofort zu benachrichtigen (Fernsprecher 59 842) und bis zum Eintreffen ihrer Angestellten Räume, in denen Gasgeruch wahrgenommen wird, gut zu lüften und offenes Licht fernzuhalten.

— **Wiesbadener Viehholmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 14. Januar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 6 Ochsen, 21 Bullen, 102 Kühe oder Färsen, 173 Kälber, 334 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 7 Bullen, 15 Kühe oder Färsen, 51 Schafe, 222 Schweine. Marktverlauf. Mittelmäßiges Geschäft. Langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1.58 bis 60, b) 1.54–56, c) 47–52 Pf. Bullen: a) 50–53, c) 48–50, d) 42–46 Pf. Kühe: b) 43–46, c) 38–40, d) 25–35 Pf. Färsen: a) 58–60, b) 56–58, c) 50–55 Pf. Kälber: e) 1.70–76, 2. 65–68, d) 54–63 Pf. Schafe: a) 1.53–55, b) 46–51, c) 35–45 Pf. Schweine: a) 76–78, b) 77–78, c) 76–77, d) 75–76 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 79 Rm. 5 Stück, 78 Rm. 48 Stück, 77 Rm. 64 Stück, 76 Rm. 48 Stück, 75 Rm. 58 Stück, 74 Rm. 36 Stück, 73 Rm. 16 Stück, 72 Rm. 5 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab, Stoff, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Stammkartenbeiträge für das Staatstheater.** Die Einziehung der Stammkartenbeiträge der 2. Rate für das Staatstheater (Großes Haus) hat am Montag, den 14. d. M., begonnen und findet bis Ende dieser Woche in der auf dem Theaterzettel bekanntgegebenen Reihenfolge in der Kanzlei des kleinen Hauses, Luisenstraße 42, in der Zeit von 8½ bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr statt.

— **2. Kurhaus-Massenball.** Die Dekoration der hiesigen „Freien Künstlerkassette“, welche bei sämtlichen Besuchern des ersten Balles so lebhaften Beifall fand, bleibt auch für den zweiten Ball bestehen.

— **Die Eisbahn auf dem großen Kurhausweier** ist seit Montag eröffnet. Bei anhaltendem Frost kann dort dem Schlittschuhsport auch weiterhin gehuldet werden.

— **Gehtenommen** wurde ein Mann, welcher Diebstähle aus Autos begangen hat. Er gibt zu, am 29. Dezember 1928 aus einem Auto, welches vor dem Hotel „Kassauer Hof“ in Wiesbaden-Biebrich stand, einen leichten schwarzen Damenschirm und einen Damenschirm gestohlen zu haben. Ferner am 12. Januar 1929 aus einem Auto vor dem Hotel „Quisfona“, hier, ein Paar schwarze Schuhe mit aufgeschraubten Schlittschuhen und am gleichen Tage aus einem Auto in der unteren Rheinstraße einen dunklen Herrenmantel gestohlen zu haben. Die Geschädigten können auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei die Sachen einliehen.

— **Silberne Hochzeit.** Am 16. d. M. feiern die Eheleute August Kelen und Frau Alwine, geb. Lüd, Adlerstr. 39, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Bildhauerkurs.** Am Mittwoch, den 16. Januar, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Die Kunst des Sprechens: Atemtechnik, Stimmkultur, Aussprache, Regitation alter und neuer Dichtungen (Gräfin Willeneue). 2. Französisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (de Bader). 3. Französisch für Fortgeschrittene (Prof. Gueth). 4. Spanisch, moderne Lektüre und Konversation — nur in spanischer Sprache (de Garcia Torres). 5. Russisch für Fortgeschrittene mit Lektüre und mündlichen und schriftlichen Übungen (Adam). 6. Chemie — Einführung in die Chemie (Wirth). 7. Fraktur, Antiqua- und Plattarschrift (Hartmannspenn).

8. Geologie der Heimat, zugleich Einführung in die Grundbegriffe der Erdgeschichte, mit Lichtbildern, Museumsführungen und 3 bis 4 halbtägigen Sonntagsausflügen in die Umgebung von Wiesbaden (Dr. Gallade). 9. Mathematische Probleme II: Analytische Geometrie (Dr. Kaiser). 10. Bedeutende Bauanfänger der Gegenwart und ihre Werke, mit Lichtbildern (Architekt Joseph). 11. Die Maler der Worpsweder Moorheide und des Dachauer Moors, Zusammenhänge und Entwicklungen (Gg. Dabicht). 12. Musikalische Formenlehre: Sonate, Fuge, Invention; gemeinsames Musizieren der besprochenen Werke (E. Günzel und Musikhistoriker E. Laaff). 13. Lebensfragen in der europäischen Literatur (S. W. Haupt). 14. Wege zu einem neuen Bibelverständnis, an Hand des Matthäusevangeliums (Parrer Wesel). Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Ensemble 2, Bojeplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

— **Wiesbaden-Biebrich.** In der Straße der Republik stieß vor etwa 14 Tagen, mittags 1 Uhr, der Zivilbeamte der britischen Befehlshaberbehörde Teoff auf seinem Motorrad mit einem ihm entgegenkommenden Biebricher Auto zusammen. Teoff erlitt einen Schädelbruch und starb nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus in Wiesbaden. Der Beiwagen des Kraftwagens wurde vollständig zerplättet. Nach den eingeleiteten Ermittlungen hat sich eine Schuld des Autoführers nicht ergeben; er wurde deshalb, wie wir hören, außer Verfolgung gesetzt.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Die Jahreshauptversammlung des MGB „Frohlin“ im Gasthause „Zum Tannus“ war sehr gut besucht. Unter der sehr tüchtigen Leitung des Chormeisters R. Siemons (Mainz) wurde es ermöglicht, daß der Verein überall, wo er auftrat, in allen Ehren bestehen konnte, insbesondere unter sehr harter rheinischer Konkurrenz auf dem Gesangswettstreit zu Bintel. Die Vereinsgeschäfte wurden erledigt in 8 Vorstands- und 2 Mitgliederversammlungen. Sieben Mitglieder und Ehrenmitglieder sind 1928 verstorben. Der aktive Verein zählt zurzeit 105 Sänger, und die Vereinsproben zeigten eine durchschnittliche Beteiligung von 85–90 Sängern. Der Vorsitzende sprach allen denen, die sich um den Aufschwung des Vereins besonders verdient gemacht haben, seinen Dank aus. Angesichts des bevorstehenden Delegiertentages am 20. Januar und des Gesangswettstreites am 6. und 8. Juli ermahnte er zu recht eintätigem Zusammenstehen aller Mitglieder. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Rechenschaftsbericht ergab in Einnahme 3170 Mark, in Ausgabe 3059 Mark. Die Buchführung des Kassierers C. Bogel wurde besonders hervorgehoben, und es wurde einstimmig Entlastung erteilt. — Die Jahreshauptversammlung des Radfahrklubs 1900 im Gasthause „Zum Bären“ war gut besucht. Die Vereinsgeschäfte wurden erledigt in 12 Mitgliederversammlungen und 8 Vorstandssitzungen. Das Andenken der beiden verstorbenen Mitglieder, Vereinswirt Gg. Deinlein und Buchdruckereibesitzer S. Schulse, wurde in üblicher Weise geehrt. Im letzten Jahre hatte der Verein schöne sportliche Erfolge zu verzeichnen, wengleich auf dem Gebiete des Tourenfahrens ein Rückschritt zu nennen ist. Der Kassierer wurde entlastet; der gesamte Vorstand wiedergewählt. In Anbetracht trefflicher Dienste wurde Com. Rehling zum Ehrensalwart ernannt.

— **Wiesbaden-Kambach.** Die Aufführung des neuen Mundartspiels von Wills Heuser (Wiesbaden): „Die Heimat ruft“ durch die Kassauische Heimatpielsgruppe der Gesellschaft „Lohengrin“ ist aus technischen Gründen bis zum Herbst d. J. verschoben worden. Statt dessen erfolgt am Ostern die Aufführung des romantischen Volksstückes mit Gesang: „Der Freischütz“ nach Webers Oper von Joseph Wermann für die Volkshöhne bearbeitet. Die Spielleitung liegt in den Händen des bewährten Vereinspielers Wills Heuser (Wiesbaden). Außerdem sind noch einige Aufführungen des bei Publikum und Presse auf genommenen Kassauischen Heimatspiels „Der Bauerndoctor“ von W. Heuser und K. Winkler in der näheren Umgebung geplant.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Eine große Anzahl Landwirte hatte sich am letzten Sonntagmittag im Gasthause „Zum Engel“ eingefunden, um die Geschäfte von drei verschiedenen Versicherungsgesellschaften in je einer Generalversammlung zu erledigen. Verbe- und Schweineversicherungsgesellschaft wählten den alten Vorstand wieder. Bei der Rindviehversicherungs-Affekuranz trat Landwirt W. Steiger aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstand aus. An seine Stelle tritt Landwirt A. Webershäuser in den Vorstand ein. Die Kassenerhältnisse liegen nach den erstatteten Berichten in allen drei Vereinigungen glänzend. Fällt ein Schwein, so sollen auch weiterhin 40 Pf. pro Tier Gebühren erhoben werden, und pro Stück Rindvieh in der Regel 30 Prozent. Bei Rindvieh erfolgt die Erhebung jeden 2. Sonntag. Als Vorsteher fungierten weiterhin bei der Pferdeversicherungsgesellschaft Landwirt Christ 1., bei der Rindviehversicherungs-Affekuranz Erbenheim Landwirt S. Weis und bei der Schweineversicherung Landwirt Wills Kaiser.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Sinfoniekonzerte der Staatskapelle.** In dem vierten Sinfoniekonzert der Staatskapelle, das am Samstag, den 19. d. M., im Großen Haus stattfindet und von Joseph R. J. geleitet wird, wird die 1. Sinfonie von Gustav Mahler gespielt. Als Neuheit kommt die Suite „Der Geburtstag der Infantin“ von Franz Schreker zur Aufführung, dessen neueste Oper „Der singende Teufel“ Anfang Februar in Wiesbaden ihre südwestdeutsche Erstaufführung erleben wird. Lotte Lehmann von der Wiener Staatsoper singt die Arie aus Beethovens „Fidelio“ und Lieber von Richard Strauss mit Orchesterbegleitung. Der Vorverkauf hat begonnen.

— **Kurhaus.** Zu dem Faschings-Abend am Freitag dieser Woche im großen Saal des Kurhauses hat Gustav Jacoby ein lustiges Programm aufgestellt und wird an diesem Abend als Conférencier fungieren. Karl Blume singt seine schönsten Lieder zur Laute, Victor von Schen wird ein vollständig neues Programm von rheinischen Liedern, neuesten Operettenschlagern und Faschingsvorträgen bringen und ganz besonders dürfte das Auftreten der geübten Roloraturfängerin von der Kölner Oper, Henna Neumann-Knapf interessieren, die neben heiteren Roloraturliedern und Arien mit Fritz Neumann vom Kölner Rundfunk zusammen im Kostüm der Biedermeierzeit Duette vortragen wird. Nicht zu vergessen Claire Jourdan, die Solotänzerin des hiesigen Staatstheaters, in ihren Tänzen. Hans Göbel hat eine lustige Fasstapelle mit besonderem Programm zusammengestellt.

— **Altertumsverein.** Der auf Donnerstag, 17. Januar, angesetzte Vortrag des Professors Dr. Plachhoff-Frankfurt muß wegen Erkrankung des Vortragenden auf Anfang Februar verschoben werden.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Christian Streit gastierte als „Tannhäuser“ am Stadttheater in Trier und fand bei der dortigen Presse reiche Anerkennung durch die großen Stimmittel und interessante Darstellung.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Die Besteigung des 4538 Meter hohen Gaskammes, des gefährlichsten Berges im Gebiete des Matterhorns, durch Hannes Schneider und Ilse Rohde, eine Ein-sonie einzigartiger Natursehenswürdigkeiten der Schweizer Hochalpen, in sechs Teilen mit besonderer Musikbearbeitung für den Film und unter Mitwirkung des vollen Orchesters, ge-plant am Sonntag, den 20. Januar, vormittags 11.30 Uhr, im Ufa-Palast zur Vorführung.

* **Das Union-Theater,** Rheinstraße 47, bringt ab 15. Jan. Carlo Aldini, den Sensationsdarsteller, in „Der Held der Krena“. Weitere Besetzung: Bassermann, Carl de Vogt, Hanna Raloh, Adele Sandrod. Das Lustspiel „Bummle nur mit deiner Frau!“ sowie der Kulturfilm: „Der Libanon“, bilden das Beiprogramm.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Scharf'sche Männerchor“ hielt am 12. Januar in seinem Vereinsheim „Turnhalle“, Hellmunde-straße 25, seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der 1. Vorsitzende und Ehrenvorsitzende, A. Nähler, gab einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorst. A. Scheidt, 2. Vorst. L. Schmidt, 1. Schriftf. K. Lang, 2. Schriftf. G. Tönges, 1. Kassierer D. Köndig, 2. Kassierer A. Reith, Stenogramm W. Geor, Beisitzer A. Eiermann, A. Reuth, L. Speth, A. Reimann sen., Rechnungsprüfer D. Jung und W. Löw. Die Vergütungskommission setzt sich aus elf Vertretern des Vereins zusammen.

* Der M.-G.-V. „Fidelio“ hielt am Samstag in dem Vereinslokal Rath, Gefellenhaus, Dohheimer Straße, seine 42. Jahres-Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden Wilhelm Senz er-stattete der Gesamtvorstand einen sehr ausführlich gehal-tenen Jahresbericht. Demselben war zu entnehmen, daß der Verein wiederum erfolgreich gewirkt, sich insbesondere hervorragend betätigt, und unter der zielbewußten Leitung seines Ehren-Chormeisters, Lehrer Wilhelm Deins, seine Aufgabe, Pflege und Förderung des deutschen Liedes, weit-gehend erfüllt. Anschließend fand die Neuwahl des Vor-standes statt, der mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt wurde. W. Senz, 1. V. 2. Vorst. J. Zöll, 1. und 2. Schriftf. Eberhard 2. Schriftf. A. Erb, 1. W. Krahe, 2. Kassierer: Th. Anton, R. Daas, A. Voh Beisitzer: J. Hebel Stenogramm: K. Frits, G. Tiefenbach, A. Lewens Fahnenfunktionäre: K. Konrad, S. Gerich, D. Kriß Vergütungskommission.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zweite Nassauische Landeschau für Kaninchen.

** Frankfurt a. M., 14. Jan. In einem Saale des Stadtteils Bornheim ist seit Samstag die zweite Nassau-ische Landeschau für Kaninchen zu sehen. Mehr als 400 Nummern, vom schmerzlichen 18-jährigen belgischen Nieren bis zum zierlichen Vermelin, sind zu bewundern. Bei der Er-öffnung der sehenswerten Ausstellung erklärte Direktor Priemel vom Zoologischen Garten, daß man während des Krieges der Kaninchenzucht wegen des Fleisches die größte Aufmerksamkeit zuwandte. Seit mehreren Jahren habe indessen ein Rückschlag eingeleitet, der noch heute anhalte, und auf dem Lande vielfach seine Gründe darin finde, daß Züchter, die zur Miete wohnen, Schwierigkeiten hinsichtlich der Platzfrage gemacht würden. Wenn man heute ernst-lich die Zucht fördern wolle, dann müsse man Tierfarmen anlegen. Das in der Schau dargebotene Anschauungs-materiale bietet übrigens ein treffliches Bild von dem hohen Stande der Kaninchenzucht in Nassau.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 14. Jan. In der Nacht zum Sonntag fand man in der Karpfengasse einen Buchhalter in halb-ersticktem Zustand auf. Der Mann mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. — In der Florstädter Straße verteilte ein etwa 10-jähriger Junge nach dem Genuß eines Bonbons unter schweren Vergiftungserscheinungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Es stellte sich heraus, daß die „Bonbons“ Sublimattabletten waren, die er irgendwo ge-funden hatte. — Sonntagnachmittag kaufte in der Nähe des Großen Feldbergs beim Kobeln der 21-jährige Kaufmann Johann Wagner mit seinem Schlitten gegen einen Baum. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung und Gesichtsverletzungen davon und wurde von der Rettungswache seiner Wohnung in Frankfurt a. M. zugeführt. — In der Stadtverordneten-versammlung soll durch Änderung der Geschäftsordnung künftig ein Antrag auf Bepreisung von einem Büttel des Kollegiums (in diesem Falle 17 Mitglieder) unterstützt werden. Die Hauptbedenken sollen, wie es einst der Fall war, in den Ausschüssen geklärt werden, aber nicht mehr in den Vollversammlungen. Hier soll nur ein Redner künftige zu der Vorlage sprechen, wenn es erforderlich ist. — Auch am letzten Sonntag fand die Arbeitsgemeinschaft der Sanitäts-kolonnen vom Roten Kreuz der Kreise Obertaunus und Uffingen reichlich Gelegenheit, ihr selbstloses Hilfswerk aus-zuüben. In nicht weniger als 32 Fällen mußte sie im Sport-gebiet des Taunus die erste Hilfe leisten. Davon waren 20 Unfälle leichter, sieben mittelschwerer und fünf schwerer Natur, unter letzteren Beinbrüche, Wundergüsse und Gehirn-erschütterungen. Die Unfälle ereigneten sich am Feldberg, Sandplaten und Fuchstanz. Sämtliche Schwerverletzte wurden nach Frankfurt transportiert.

* **Rüsselsheim, 14. Jan.** Während der Luftreise Frank-furt-Köln mußte heute gegen 13 Uhr das Flugzeug „Panther“ der Deutschen Luftkassette, D. 580, wegen Motor-defektes in der Feldgemarkung von Rüsselsheim eine Notlandung vornehmen. Infolge des Aufstoßes auf den Boden brach die Achse der Landungsräder, sowie ein Teil des Propellers wurde zerstört. Die Besatzung des Flugzeuges, darunter fünf Passagiere, blieb unverletzt. Der Motordefekt ist derart, daß das Flugzeug im Laufe des heutigen Tages nach Frankfurt abgeschleppt werden muß.

* **Kassel, 14. Jan.** Heute nachmittag fand in der Fried-hofskapelle in der Karolinenstraße die Trauerfeier für den verstorbenen Verleger der „Kasseler Neuesten Nachrichten“, Ferdinand Koch, statt, zu der sich außer den Angehörigen der „Kasseler Neuesten Nachrichten“, Vertreter des Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Intendant des Staats-theaters, der Stadtverordneten-Versammlung, der Kasseler Verleger und Schriftleiter der Kasseler Zeitungen und viele Leidtragende eingefunden hatten. Pfarrer Stein hielt eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede. Schriftleiter Dr. Hermann brachte hierauf im Namen der Schriftleiter der „Kasseler Neuesten Nachrichten“ die letzten Grüße an den Dahingeschie-denen zum Ausdruck. Verleger Karl Gottschalk besprach im Namen der Kasseler Verleger, sowie der Bezirksgruppe Kur-heßen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger die Verdienste des Verstorbenen. Schriftleiter Fritz Rau sprach im Namen des Kurhessischen Presseverbandes. Die Beisetzung findet in Gießen statt.

Der Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main:

Germania Wiesbaden — Olympia Weissenau 5:1.
Sp.-B. Flörsheim — F. S. B. Schierstein 08 7:2.

Gerne spielen: F.-B. Geisenheim — Sp.-B. Gonsenheim 3:1; L. u. Sp.-B. Raunheim — F.-B. Korbach 0:0; Germania Gustavsbura — F.-B. Korbach 1:0. Endlich einmal wieder haben die Wiesbadener Germanen einen zahlen-mäßig glatten Verbandsspielsieg errungen, der die Mann-schaft in der Tabelle mit drei Punkten vor dem noch spielfrei gebliebenen S.-K. Opel Rüsselsheim marschieren läßt. Wenn letzterer Verein, an der Verlustpunktzahl ge-messen, besser dastehen mag, als Germania, so ist der Vor-sprung der Wiesbadener bei der Schwere der Endspiele doch außerst wertvoll. Man darf daher Germania immer noch als den aussichtsreicheren Meisterschaftsanwärter bezeichnen. — Recht böse wurde der F. S. B. Schierstein 08 in Flörs-heim hineingeleitet. Der vorsonntägliche Teilerfolg scheint daher nur eine Augenblicksleistung gewesen zu sein. Da auch Korbach in Gustavsbura geschlagen wurde, hat sich nach den letzten Spielen ein ziemlich starkes Mittelfeld gebildet, von dem vorerst höchstens noch der Sp.-B. Korbach ab-splitteln könnte. Die Lage der beiden Tabellenletzte ist daher trotz der noch ausstehenden zahlreichen Verbandsspiele recht kritisch geworden.

1. Germania Wiesbaden	17	11	6	—	49:18	28
2. Opel Rüsselsheim	15	11	3	1	55:18	25
3. F.-B. Geisenheim	17	11	—	6	52:28	22
4. Sp.-B. Flörsheim	16	7	4	5	36:24	18
5. F.-B. Korbach	16	6	5	5	25:23	17
6. Sp.-B. Gonsenheim	17	5	6	6	26:29	16
7. L. u. Sp.-B. Raunheim	17	4	7	6	28:31	15
8. Germania Gustavsbura	17	4	7	6	29:41	15
9. F.-B. Biebrich 02	15	5	4	6	24:29	14
10. Olympia Weissenau	16	6	2	8	35:47	14
11. Sp.-B. Korbach	15	3	5	7	19:31	11
12. F.-B. Korbach	15	2	4	9	19:42	8
13. F. S. B. Schierstein 08	17	3	2	12	32:49	8

F.-B. Germania Wiesbaden — Olympia Weissenau 5:1 (2:0).

So wichtig und erfreulich der schöne Erfolg der Schwarz-weißen auch sein mag, die Tatsache ist nicht hinwegzuleugnen, daß der erscheinende Gegner nicht im entferntesten das dar-stellt, was man unter guter Kreisliga versteht. Daher sollte das an und für sich eindrucksvolle 5:1 nicht überhöht werden. Weit schwerere Kämpfe, als der lektionmäßige, hat Germania noch vor sich. Bittere Erfahrungen aus der Vergangenheit mahnen immer wieder zur Vorsicht. Das klare Erkennen der vorhandenen Schwächen, der Entschluß, sie auszumergen, ergibt sich ohne weiteres als Schlusfolgerung. Da ist zunächst festzustellen, daß ein inniger Kontakt im Germaniaquintett trotz ständiger Formverbesserung des rechten Flügels noch immer nicht vorhanden ist. Im Spiel gegen Weissenau trat die oft erwähnte Unentschlossenheit des Innenmittels in vielen Kampfphasen klar zutage. Dem Mittelfürer fehlt die Spielführerschaft und damit auch die Fähigkeit, den Angriff geschlossen nach vorne zu reißen, ein Manko, das auch durch größten Eifer und Energie nicht völlig ausgeglichen werden kann. Die Aktionen „hinken“ oft, Germania's vorderste Front läßt sich ihr Spiel zu sehr von der Hälfte diktiert, statt auf „eigenen Füßen zu stehen“. Der linke Flügel ist noch großen Formschwankungen unterworfen. Wesentlich besser sieht es in der Hinterrang-schaft aus. Die Verteidigung ist zurzeit Germania's bester Mannschaftsteil. Es wäre sehr zu wünschen, wenn es der Elf gelänge, die sichtbaren Mängel und Fehler abzustreifen. — Aus dem Spielverlauf am vergangenen Sonntag sei er-wähnt, daß die Wiesbadener trotz verschiedener gefährlicher Gästeangriffe anfangs leicht dominierten, später zu Beginn der zweiten Halbzeit eine zeitlang ins Hintertreffen gerieten (Ghrentor Olympias), um dann wieder ununterbrochen bis zum Schluß drückend überlegen zu werden. Gewinnchancen hatten die Gäste nie. Die Tore für Germania schossen: Schulmeier, Britting, Schulmeier, Baumann, Baumann. Zuschauer circa 500.

Im Kreis Westmain wurde Sp.-B. Griesheim 1902, ein in der früheren Hessenliga bestbekannter Verein, nach einem 6:1-Sieg in Sindlingen, wiederum Meister und wird an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga teilnehmen. Die Lage in den übrigen Kreisligagruppen ist noch unge-klärt.

Handball in der D. I.

Eintracht Wiesbaden — Tu. Offenbach 0:0. Schon das Ergebnis besagt, daß sich die beiden Sturmreihen nicht in bester Verfassung befinden. Namentlich der Wies-badener Angriff leistete sich eine höchst anständige Anzahl Schwäche und war aus Stellungen, die eigentlich von vornherein einen Erfolg garantierten. Am besten disponiert war noch der Offenbacher Halbkreis, der jedoch in dem Wies-badener Torhüter seinen Meister fand. So endete das sonst sehr schöne Spiel torlos und die Mannschaften teilten sich in den Erfolg des Tages. Eintracht war mit 6 Mann der ersten und 5 Mann der zweiten Mannschaft zur Stelle.

Weit besser schnitt Eintracht 2. Mannschaft ab, die die zweite Vertreibung des Tu. Offenbach 4:1 geschlagen nach Hause schickte. Eintracht 3. Mannschaft — D. J. K. „Thu-ringia“ (I. Mg.) 4:0; Eintracht Jugend — D. J. K. „Thu-ringia“ (Jugend) 1:1.

Turnerbund Wiesbaden — Tu. Biebrich 4:2 (1:1).

Beide Mannschaften erschienen mit Ersatz. Der Ta-bellenletzte der Verbandsklasse hielt sich gegen den Tabellen-führer der Gauklasse zunächst recht gut, alch das Führungs-tor der Wiesbadener prompt aus und ging seinerseits in Front. Später aber wurde der Turnerbund derart ton-angebend, daß der Sieg nach drei schönen Würfen nicht mehr zu vergeben war. Edert (2), Kipisch und Schwarz waren für die Wiesbadener Farben erfolgreich.

Handball in der D. S. B.

Die B.-Klasse der Kreisgruppe Nordrhein, in der F. K. 1902 Biebrich die Meisterschaft erringen konnte, schließt die Verbandsspiele mit folgendem Stand ab:

F.-B. 1902 Biebrich	8	7	—	1	28:17	14:2
Sportverein III.	8	4	2	2	40:15	10:6
Schwimmklub 1911	8	4	1	3	25:30	9:7
Post-S.-B. II.	8	3	1	4	21:25	7:9
Stegfried II.	8	—	—	8	6:36	0:16

Die Reservisten von Sportklub und Reichsbahn-L. u. S.-B. gaben den Kampf vorzeitig auf.

Die Auslosung der Pokalspiele für die Raffen A, B und Damen der Gruppe Nordrhein des Rhein-

Rhein-Kreises, die am 27. Januar beginnen, findet morgen Mittwoch, 16. Januar, abends 7½ Uhr, in Mainz, im Café „Fürstentum“ am Bahnhofsplass statt. Jugendpokalspiele werden nicht ausgetragen.

Leichtathletik.

Die Deutsche Höchstleistungsliste schließen wir heute mit den Wettbewerben der Frauen ab: 100-Meter-lauf: 12.4 Sek. G. Wittmann (S.-K. Charlottenburg) 22. 8. 1926 Braunschweig. — 200-Meterlauf: 25.8 Sek. L. Schmidt (A. B. T. S. Bremen) 9. 9. 1928 Hamburg. — 800-Meter-lauf: 2:16.8 Min. L. Radle-Batschauer (A. f. B. Breslau) 2. 2. 1928 Amsterdam. — 1000-Meterlauf: 3:15.0 Min. W. Lingner (Eisenbahn-S.-B. Berlin) 18. 7. 1926 Berlin. — 80-Meter-Hürden: 12.8 Sek. E. v. Bredow (Brandenburg-Berlin) 12. 6. 1927 Berlin. — 4×100-Meter-Staffel: 49.7 Sek. S.-B. 1880 München (Kellner, Gelius, Holzer, Karrer) 15. 7. 1928 Berlin. — 4×200-Meter-Staffel: 1:50.6 Min. S.-K. Charlottenburg (Madelmann, Schwabauer, Helbig, Wittmann) 24. 8. 1928 Berlin. — 10×100-Meter-Staffel: 2:10.4 Min. S.-K. Charlottenburg (Dörfler, Bruns, Müller, Belling, Birch, A. Köpfel, Madelmann, U. Köpfel, Mischen-bacher, Wittmann) 11. 9. 1927 Berlin. — 3×800-Meter-Staffel: 8:04.0 Min. S.-K. Charlottenburg (Kaus, Behmer, A. Köpfel) 24. 6. 1928 Berlin. — Weitsprung: 5.60 Meter T. Gladitsch (Phönix Karlsruhe) 26. 6. 1927 Schwemningen. — Hochsprung: 1.545 Meter S. Kotte (Tu. Grafenbergs-Düsseldorf) 8. 7. 1928 Düsseldorf. — Kugelstoßen, 4 Kilogr.: 11.96 Meter G. Heublein (Post-S.-B. Barmen) 15. 7. 1928 Berlin. — Speerwerfen, 800 gr.: 38.39 Meter A. Hargus (Phönix Lübeck) 18. 9. 1928 Berlin. — Diskuswerfen, 1.5 kg: 35.34 Meter M. Reuter (S.-K. 1880 Frankfurt) 22. 8. 1926 Braunschweig.

Bei dem Vereins-Jugend-Zehnkampf, den der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband im vergangenen Herbst in den Gauen seines Gebietes veran-staltete schnitt Wiesbaden, wie aus der sechsten vom Verbands-Jugend-Ausschuß herausgegebenen Zusammen-fassung der 50 besten süddeutschen Vereine ersichtlich ist, auf ab. Hinter der Sp.-B. Fürtz, die mit 368 Punkten vor B. f. K. Schwemningen mit 356 P. und F.-B. Kaiserslautern mit 350 P. die Spitze hält, endete der Wiesbadener Sportklub als erster Verein des Bezirks Rhein-Main-Hessen mit 343 P. als Vierter. Sportverein Beleg mit seiner 1. Jugend mit 315 P. den achten und mit seiner 2. Mannschaft mit 263 P. den 25. Platz, dicht gefolgt von Sportklub Siegfried, der mit 258 P. den 28. Rang einnimmt, und Germania, die mit 256 P. an 30. Stelle steht, während Schwimmklub 1911 mit 244 P. als 35. eingereiht ist. Der führende Verein jedes Bezirks — von den ersten vier gehört zufällig jeder einem anderen Bezirk an — darf während der Osterferien 5 Jugendliche zu kostenlosem Aufenthalt in das Verbandshaus in „Wilhelmshöhe“ bei Ettlingen schicken. Für den Bezirk Rhein-Main-Hessen kommt diese Ehre dem Wiesbadener Sportklub zu.

Wintersport.

Die glänzenden Eis- und Schneeverhältnisse sind beste Vorbedingung für die großen Winterportveranstaltungen, die allerwärts in vollem Gange sind. Was sich in der ver-gangenen Woche alles ereignete:

Eishockey:

Der S. K. Stuttgart gewann in Schwemningen die südwestdeutsche Meisterschaft. Ergebnisse: S. K. A. Schwemningen — S. K. Titisee 2:0; S. K. Stuttgart — W. S. B. Titisee 5:1; S. K. Stuttgart — S. K. A. Schwem-ningen 4:1. (S.-K. 1880 Frankfurt hatte abgefragt.) — E.-B. Füssen hat sich bis ins Finale der bayerischen Meisterschaft durchgeschlagen und trifft auf den Titel-verteidiger, S.-K. Riessee. — In der Schweiz wurde der S. K. A. Davos durch das Zentral Komitee der Eishockey-liga zum Nationalmeister 1929 erklärt. — Die Schweizer Winterpiele in Davos wurden mit einem Eishockeyspiel E. S. K. gegen Europa Canadians eröffnet. Die Davoser Mannschaft unterlag 1:2. — Die auf einer Kontinentalreise befindliche englische Nationalmannschaft schlug in St. Moritz den dortigen E. S. K. überlegen mit 7:2 Toren. — Wei-tere Ergebnisse: in Mailand: Mailänder E.S.K. — Wiener E.B. 2:6; in Chamoni: Chamoni Canadians — Berliner Schlittschuhklub 3:3; S.-K. Chamoni — Berliner Schlittschuhklub 0:5; Club de Sport d'Yver — Ber-liner Schlittschuhklub 0:4. Mit diesen Siegen haben die Berliner den im vergangenen Jahre gewonnenen Wande-repreis mit Erfolg verteidigt. In Deutschland: E.-B. Gölitz — Berliner Schlittschuhklub 0:9; S.-K. 1880 Frank-furt — S.-K. Forsthausstraße 7:0 und gegen Juos (Schweiz) 9:0; S.-K. Riessee — Preußen Berlin 3:0; Winter-S.-B. Titisee — S.-K. 1880 Frankfurt 0:3; in Titisee: Wab. S.-K. Fürtz — S.-K. 1880 Frankfurt 11:1 und gegen W. S. B. Titisee 8:0; 1. S.-K. Nürnberg — E.-B. Füssen 1:8; Nürn-berger S. I. K. — E.-B. Füssen 0:5; Berliner Schlittschuh-klub — Brandenburg Berlin 0:1; S.-K. Charlottenburg — Tegeler E.-B. 2:0; Uhlenhorster S.-K. — Sp.-B. Hamburg 9:1. Für die Europa-Eishockeymeisterschaft in Budapest haben bisher Deutschland, Frankreich, Schweiz, Belgien, Polen, Finnland, Tschechoslowakei, Öster-reich, Italien und Ungarn ihre Meldungen abgegeben. Die Teilnahme von Spanien und Schweden wird noch erwartet. England dagegen hat abgefragt.

Eislauf:

Bei den am 19./20. Januar in Davos stattfindenden Kämpfen um die Europameisterschaft im Schnell-lauf wird Norwegen neben dem bereits gemeldeten Joor Ballangrud noch durch Roald Larsen und S. Pedersen ver-treten werden. — Der finnische Weltmeister Claes Thunberg ist wegen plötzlicher Erkrankung von Davos nach seiner Heimat zurückgekehrt und wird daher nicht an der Europa-meisterschaft teilnehmen. — Den Lauf um den bekannten Senatspreis der Stadt Hamburg gewann im Gesamtklas-sement der deutsche Meister Volldiedt-Altona, der u. a. den Rekordmann Mayke-Berlin überlegen schlug. Damit hat Volldiedt mit Erfolg den wertvollen Wanderpreis vertei-gigt, der ihm im Vorjahre zugefallen war. — Dem Welt-reformmann D. Mathisen-Norwegen gelang es in Davos, seinen eigenen von ihm im Jahre 1909 (!) aufgestellten Weltrekord im Schnelllauf auf der 1000-Meter-Strecke von 1:31.8 Min. auf 1:31.1 Min. zu überbieten. Da Mathisen vor einigen Jahren Professional wurde, kann diese hervor-ragende Leistung als Amateurreform nicht anerkannt werden. — Prinz Berthil von Schweden siegte im 500-Meter-Lauf (50.5 Sek.) bei einer von Linnea Stockholm veranstalteten Eishockeilaufkonkurrenz. — Die Berliner Eishockeilaufmeisterschaft gewann zur großen Überraschung

der Junior Barwa mit 5 Punkten vor Müller mit 10 P. Reformmann Mayke vermochte sich nicht zu platzieren. — Die Weltmeisterfahrt im Eiskunstlauf gelangt im Eiskunstlauf-Stadion in Oslo zum Austrag. Veranstalter ist der Oslo-Skistadion. Titelverteidiger ist Claes Thunberg. Dreizehnmal fiel der Weltmeister nach Norwegen, je viermal nach Holland und Finnland, zweimal nach Russland, je einmal nach Amerika und Kanada. — Die bayerische Eiskunstlaufmeisterschaft, die auf dem Staffelsee bei Murnau erstmalig nach der internationalen Eisordnung ausgetragen wurde, gewann der Titelverteidiger Leopold Mayer-Labergo, E. B. München, mit 163,5 Punkten. Die Meisterschaft der Damen fiel an die Titelverteidigerin Fr. Ischer (M. E. B.) mit 102,5 Punkten, bei deren Bewertung die Platzierung ausschlaggebend war. Im Paarlaufen siegten Fr. Ischer-Widmann (M. E. B.) mit 51,5 Punkten. Den südwestdeutschen Meistertitel holte sich in Triberg E. Grob-Triberg. — Der letztjährige Weltmeister im Eiskunstlauf, W. Böhl, ist Profi geworden.

Skisport:

In Bayerisch-Zell kam der Langlauf des Stigauers München über 14 Kilometer zum Austrag. Sieger in Klasse I wurde Krebs-München in 1:16,23 Std. vor Reuner-Partenkirchen in 1:16,36 Std. — Im Allgäuer Verbands-Skispringen siegte in Klasse I Tannheimer-Oberstdorf mit Note 17,385 (Weiten 36, 41, 45 Meter). — Ein akademischer Skitwettkampf Schweiz — England fand in Murre statt, den die Eidgenossen für sich entschieden. — In Grindelwald wurde das Sprunglaufen um den Buchanan-Cup ausgetragen. Mit 51 Meter erzielte J. Steuri den längsten gestandenen Sprung und wurde zugleich mit Note 17,666 Pokalsieger. — Der deutsche Skispringer Erich Rednagel-Oberstdorf erzielte auf der neuen Hans-Heins-Schanze in Johann-Georgenstadt prächtige Sprungleistungen in einer Weite von 60 und 62 Meter. (Bei letzterem Sprung den Boden mit der Hand berührt). — Den 18-Kilometer-Langlauf in Altschnecks (Hohe Tatra) gewann Olympiateilnehmer Gied (Polen) in 1:07,41 Std. vor Remedy (Tschechoslowakei) 1:11,04 Std. — Bei den international ganz hervorragenden Juhiläumsstrecken des Skiklubs Bernina in Pontresina wurden einige glänzende Sprünge erzielt, die zum Teil die 70-Meter-Grenze überschritten. Rednagel-Deutschland erreichte Weiten von 70 und 72 Meter, hatte aber das Pech zu stürzen, sodass die Leistung nicht gewertet werden konnte. Die Einheimischen vermochten mit dem von Jogg-Aroja am weitest gestandenen Sprung (69 Meter) die vier ersten Plätze zu belegen (1. Platz Note 17,277, Sprungweiten 53, 66, 69 Meter). Rednagel belegte mit Note 12,527 und Sprungweiten 50, 67 und 72 Meter den 9. Platz. Der für Wien startende Norweger Dagfin kam schwer zu Fall. — Der Harzer Verbands-Skistaffellauf, eine der bedeutendsten Skisportveranstaltungen Deutschlands, wurde mit dem Harzer Skistaffellauf auf der 45 Kilometer langen Strecke vom Broden nach Altenau bei ungünstiger Witterung (Schneetreiben und Nebel) ausgetragen. 44 Staffeln mit je 22 Läufern konnten befestigt werden. Sieger der Hauptklasse: R. S. Braunlage 3:30,57 Std. Sieger der Altersklasse: S. R. Altenau 3:52,22 Std. Die Mitteldeutschen Skimeister, schafften waren am Samstag und Sonntag in der Rhön-Mäus. Sieger im 18-Kilometer-Langlauf wurde L. Böhm-Skistaffel Taunus Frankfurt a. M. mit 1:13,23 Std. im 3,5-Kilometer-Geländelauf G. Kohl-Rassel mit 3:14 Min. Die Sprungläufe auf der Simeleberg-Schanze gewann in Klasse I Magellen (Sti-Abt. des Taunusklubs Frankfurt), Note 19,56; kombinierter Lauf: 1. Juhn (Taunusklub Frankfurt a. M.). Juhn-Frankfurt a. M. wurde Verbandsmeister für 1929. Am vergangenen Sonntag fanden ferner Strennen in Gstaad (Schweiz) um den Carl Beatty-Pokal statt, weiter in Rigi-Karlsbad, wobei D. Zeier-Luzern Meister der Zentralschweiz wurde, und schließlich in Barmen, wo ebenfalls hervorragender Sport geboten wurde. — Am 16. und 17. Januar wird die diesjährige bayerische Skimeisterschaft 1929 in Berchtesgaden ausgetragen. Kennungsschluss ist am 21. Januar. Alle Mitglieder des Deutschen Ski-Verbandes sind zugelassen. Veranstalter ist der bayerische Ski-Verband. Die Durchführung hat der Ski-Klub Berchtesgaden.

Bob- und Rodelrennen:

Auf der 2000 Meter langen Brodenbahn bei Schierke wurde die Nordwestdeutsche Rodelmeisterschaft ausgetragen. Sieger im Einsitzer: Geister-Braunlage 6:23,2. Doppelsitzer: 1. Geister-Rosenbusch jr. (Braunlage) 3:09,3. Die Schlesische Zweierbobmeisterschaft wurde im Rahmen der Winterportwoche in Schreiberhau ausgetragen und fiel an den Bob „Wiesel“ vom B. R. Krummhübel mit den Gebr. Wenzel in 3:49,2 Min. — Bob „Eisvogel“ Rieffers errang den Sieg in der Deutschen Junior-Meisterschaft im Hünnerbob. Austragungsort Garmisch, anlässlich der dortigen Winterportwoche. Gesamtzeit: 3:34,8 Min., Fahrer: Schwart, Bremer Johann; Bahnlänge 2 Kilometer. Die Thüringische Meisterschaft im Hünnerbob fiel an Bob „Strolch“, Bob-Klub Arnstadt, in 3:58,4 Min. Austragungsort: die 1850 Meter lange Bindenberg-Bobbahn in Ilmenau.

* Der Wiesbadener Reit- und Fahrklub (E. B.) hielt am Dienstag, 8. Januar d. J., im Kurhaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Generalleutnant a. D. von Ebel, berichtete über das verfloßene Vereinsjahr und unterrichtete die Mitglieder über den Stand der Verhandlungen hinsichtlich des in diesem Jahre geplanten großen Wiesbadener Reit- und Fahr-Turniers. Der Schatzmeister Böder legte den Kassenericht vor, der von Banddirektor Burandt und Kapitänleutnant a. D. Hengstenberg geprüft war. Nachdem dem Vorstand und Großen Ausschuss Entlastung erteilt war, wurde der Große Ausschuss für das Jahr 1929 gewählt, dem Dr. Frhr. von Ende als Vertreter der Städtischen Kurverwaltung, und Vorsitzender Jakob Looptiert wurden. Zum 1. Vorsitzenden wurde wiederum Herr von Ebel gewählt, die Herren Bankier Böder und Dr. Rütke übernahmen gleichfalls wieder ihre Ämter als Schatzmeister und Schriftführer. Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Kurandt, gehört wiederum als Beisitzer dem Vorstand an. Nach einer angeregten Aussprache über das Programm für 1929, insbesondere über das geplante Reit- und Fahr-Turnier und das für den 12. Februar 1929 in Aussicht genommene Kostümfest, das mehrere Wiesbadener Klubs mit ihren Mitgliedern und Gästen vereinigen wird, wurde die auf besuchte Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

* Schwerathletik. Die erst vor 14 Tagen gegründete Stemm-Mannschaft des Sportklubs „Heros“ 1923 konnte am Sonntag, 13. Januar, in Oppenheim die Gaumann-Schmitt-Meisterschaft im Stemm der Klasse E mit einem Plus von 205 Pfund vor dem zweiten Sieger erringen. Die Mannschaft stand wie folgt: Chr. Bester, Wölflinger, Steinmetz, Kimpel, Schlegelmilch, Peur, K. Römer. Erster

Sieger Sportklub „Heros“, 2245 Pfd., zweiter Sieger Kraft-Sport-Verein Oppenheim, 2040 Pfd., dritter Sieger Mhl.-Klub Ginsheim, 1800 Pfd.

* Schach. Der Wiesbadener Schachklub 1926 hielt dieser Tage in seinem Spiellokal Gasthaus „Zum Römerkastell“ seine Hauptversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurde Gahmann zum Vorsitzenden, Kreis zum Schriftführer, Schnee zum Kassierer und die beiden Mitglieder Büttnerhütter und Dahn zu Beisitzern gewählt. Das Turnier um die Klubmeisterschaft, verbunden mit einem Wanderpreis, wird am 20. Februar seinen Anfang nehmen. Bisheriger Titel-inhaber ist das Mitglied D. Schnee. — Der Frankfurter Schachklub „Andersen“ feiert im nächsten Jahr sein 50-jähriges Bestehen. In der letzten Mitglieder-Versammlung wurde beschlossen, dieses Ereignis mit einem bedeutenden Großmeister-Turnier zu begehen.

* Das internationale 9. Wiesbadener Automobilturnier, veranstaltet vom Wiesbadener Automobilklub (E. B.), Wiesbaden, und dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub (E. B.), München, in Verbindung mit der Kurverwaltung der Stadt Wiesbaden, findet in diesem Jahr vom 8. bis 12. Mai statt. Das Turnier besteht aus: Sternfahrt zum Wiesbadener Automobilturnier, Schönheitswettbewerb im Kurgarten, Gesellschaftsfahrt, Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Keroberg“ (offenes internationales Rundfahrrennen über 62,5 km, 100 km und 150 km), Geschicklichkeitsprüfung und Ballonverfolgung. Die Veranstaltung, zu der nur Kraftwagen zugelassen sind, ist organisiert nach dem Internationalen Automobilportreglement und dem Nationalen Automobilportreglement für Deutschland.

* Sportverein Wiesbaden (E. B.). Die Jahreshauptversammlung des S. V. W. findet am Mittwoch, 16. Jan., abends 8 Uhr, im oberen Saale des Rath. Gesellenhauses, Dohheimer Straße 24, statt.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 15. Januar		Drahtliche Auszahlungen für:	
		12. Januar 1929	14. Januar 1929
		Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.77	1.78
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan	1 Yen	1.01	1.02
Kairo	1 £ Sterl.	20.90	20.94
Konstantinopel	1 türk. £	2.04	2.05
London	1 £ Sterl.	20.38	20.42
New York	1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.29	4.30
Holland	100 Gulden	168.60	168.94
Athen	1 Drachme	5.43	5.44
Belgien	100 Belg.	58.42	58.44
Budapest	100 Pengö	73.25	73.30
Danzig	100 Gulden	81.48	81.47
Finnland	100 finn. M.	10.56	10.57
Italien	100 Lire	22.00	22.04
Belgrad	100 Dinar	7.38	7.39
Dänemark	100 Kron.	112.14	112.36
Lissabon	100 Escudo	18.48	18.52
Norwegen	100 Kron.	112.04	112.26
Paris	100 Fr.	16.42	16.46
Prag	100 Kron.	12.44	12.46
Schweiz	100 Fr.	80.86	81.02
Sofia	100 Lev.	3.02	3.03
Spanien	100 Pes.	68.62	68.76
Schweden	100 Kron.	112.39	112.61
Wien	100 Schilling	59.08	59.20
Reykjavik		92.17	92.35

Berliner Börse.

Samstag Montag 12. 1. 29 14. 1. 29		Samstag Montag 12. 1. 29 14. 1. 29	
Staatspapiere		Geldmarkt	
3% Reichsanleihe	87.50 87.50	Goldmark Bergw.	126.00 126.00
4% do. 1-30,000	53.50 54.00	G. f. elektr. Unt.	260.00 259.25
4% do. über 30,000	53.50 54.00	Hackethal	98.50 98.50
ohne Ausgab.	14.75 15.00	Hirsch Kupfer	142.00 142.00
Wertbest. Anl.		Hartmann Masch.	16.37 16.37
10% Pr. C.-Bod. G.	107.00 106.50	Holmann, Ph.	138.00 137.50
5% do. do.	96.50 95.50	Harpener Bergb.	135.00 134.00
7% do. do.	89.25 89.25	Hohenhewerke	73.00 72.13
8% do. do.	83.90 84.00	Hochstahlwerke	124.00 126.25
4 1/2% Pr. Lq.-Pl.	77.40 77.50	Ise Bergbau	229.00 226.50
3% Pr. Goldkom.	92.60 92.75	Kali Aschersleben	284.00 286.00
Bank-Aktien		Körting Gebz.	70.25 69.00
Berl. Handelsbank	243.00 242.00	Laurens	167.00 169.75
Com.-u. Priv.-Bk.	197.00 195.25	Loewe u. Co.	239.50 236.00
Darmstadt. Nt.-B.	287.00 287.00	Mannesmann	128.50 127.75
Deutsche Bank	172.25 171.00	Nordd. Wollf.	183.00 184.00
Dresdner Bank	171.00 171.00	Oberst. Eisenb.	111.25 111.00
Mitteldeutsche Cred.	211.00 212.00	Orenst. u. Koppel	99.75 98.00
Oest. Kred.-Anst.	35.00 35.25	Phönix	93.00 91.75
Reichsbank	323.50 322.00	Rh. Braunkohlen	284.00 310.75
Industr.-Akt.		Rheinmetall	136.00 135.50
Alb. Ch. Werke	73.50 75.50	Riebeck Montan	150.50 149.00
Adlerwerke	61.25 62.25	Rathgeber Wagg.	79.50 80.00
Allg. Elektr.-Ges.	182.00 180.00	Sachsenwerk	128.75 128.00
Aschaffenh. Zells.	205.00 205.00	Schuckert	247.00 245.00
Augsb. Nbrb. M.	92.25 92.00	Siemens u. Halske	411.00 402.00
Bergmann Elektr.	231.75 234.50	Westoreg. Alkali	210.50 208.00
Budener Eisenw.	83.00 83.00	Zellat. Waldhoff	286.00 291.00
Deutsche Maschin.	45.25 43.75	Thür. Gas Leipz.	165.25 164.13
Erdöl	137.50 137.50	Otavi Minen	69.00 68.75
Daimler	64.50 63.50	Hamb. Pakett.	137.50 136.00
Farbenindustrie	258.50 256.75	Hamb.-Südamer.	176.00 176.00
Elektr. Licht u. Kr.	243.00 243.00	Hansa	170.00 168.25
Fest.-u. Gültelsumme	144.00 142.00	Nordd. Lloyd	133.00 131.00

* Berlin, 14. Jan. Schon im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich trotz einer gewissen Unsicherheit doch eine beruhigtere Stimmung durchsetzen können, und der Beginn der Börse zeigte zwar eine außerordentlich große Geschäftstilligkeit, aber doch eine eher freundlichere Tendenz. Vor allem beruhigten die neuen Erklärungen über die angelegten Äußerungen des amerikanischen Präsidenten, da Coolidge nicht, wie ursprünglich angenommen, von einer bereits feststehenden Schuld Deutschlands gesprochen habe. Günstig aufgenommen wurde ferner die Ernennung des bekannten New Yorker Bankiers Morgan zum Sachverständigen auf der Reparationskonferenz, da hierdurch nach Ansicht maßgebender Kreise damit gerechnet werden könne, daß die Frage der Reparationsobligationen von den Sachverständigen eingehend besprochen werden wird, und die Obligationen entgegen den Gerüchten der letzten Zeit doch auf den amerikanischen Markt gelangen werden. Man rechnet sogar mit einer Summe von 2 Milliarden Mark. Die vormittags vermittelnde schwache New Yorker Börse wurde kaum noch beachtet. Aber den Beschluß, nur 50 Millionen Dollars preußische Schatzanweisungen mit 2- und 3-jähriger Laufzeit auszugeben, herrschte nicht die erwartete Befriedigung, da verkündet, daß diese Summe nur vorläufig gegeben werden soll und man in kurzer Zeit vielleicht wieder mit einer größeren Anforderung an den Geldmarkt herantreten wird. Die ersten Kurse schwankten um 1-2 Proz. nach beiden Seiten, doch waren die Besserungen in der Mehrzahl. Montanwerte lagen auf Großbankkäufe bis 2 1/2 Proz. fester, nur Ise und Mitteldeutsche Stahl schwächer. Berger waren 5 Proz., Böge 2 Proz. fester. Banken waren fast durchwegs schwächer. Spirituwerke wurden heute exkl. Dividende notiert. Deutsche Anleihen besserten sich, von Ausländern lagen Mexikaner schwächer, Türken aber

feister. Der Pfandbriefmarkt war nicht ganz einheitlich, aber doch gehalten. Im Verlauf sehten sich meist 1-2 Proz. Besserungen durch. R. W. E. hielten ihren anfänglichen Verlust wieder ein, Glanzstoff waren aber auf kleinstes Angebot hin 4 1/2 Proz. schwächer.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 15. Januar.

I. Termin		Notierungen	
Barmer Bankverein	144.00	Elektr. Lieferungsge.	175.00
Berliner Handelsbank	237.50	Elektr. Licht u. Kraft	241.00
Commerz.-u. Privatbank	195.50	J. G. Farbenind.	259.00
Danabank	172.00	Gelsenkirchen Bergw.	128.25
Deutsche Bank	166.00	Gen. f. elektr. Untern.	260.50
Diskontobank	172.00	Th. Goldschmidt	95.00
Dresdner Bank	172.00	Ise Bergbau	222.00
Mitteldeutsche Creditbank	212.00	Kali Aschersleben	286.50
Hansa	169.25	Elbekerwerke	106.75
Hapag Dampf	131.50	Mannesmann	130.00
Norddeutsche Lloyd	130.25	Oberschles. Eisenb. Bed.	111.25
A. E. G.	234.50	Oberschles. Koksw.	112.13
Bergmann	226.63	Orenstein & Koppel	100.00
Compania Hispan. (Chado)	136.50	Poliphon	443.00
Dessauer Gas	226.63	Riebeck Montan	150.50
Deutsche Erdöl	136.50	Ver. Glanzstoff	500.00

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	5.25	Deutsch.-Atlant. Telogr.	139.00
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	66.00
Oesterr. Creditanstalt	—	Feldmühle Papier	236.00
Reichsbank	320.50	Hackethal Draht	—
Aschaffenh. Papier	205.00	Hammern	—
Berger	438.00	Hirsch Kupfer	74.87
Borger Tiefbau	403.25	Karlshagen Masch.	—
Bln.-Karlsr. Ind.	—	Laurens	68.50
Chem. Heyden	—	Motoren Deuts.	68.00

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlicher. Da heute Angebot kaum vorlag und die Spekulation nach den gestrigen Abgaben zu Deduktionen schritt, eröffnete die Börse in etwas befestigter Haltung. Der leichte Geldbestand, die feste New Yorker Börse, der gute Farbenbericht, weitere Diskussionen über Morgans Ernennung stimmten günstig. Die ersten Kurse waren meist 1-2 Prozent höher, Siemens plus 4 Prozent, Ise minus 3 1/2 Prozent. Kursfeldwerte kaum verändert. Tagesgeld 4-6 Prozent, Monatsgeld 7-8 1/2 Prozent, Warenwechsel 6 1/2 Prozent circa.

Kurse der Frankfurter Börse vom 15. Januar mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier		Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Rehsani. mit Ausl.	54.25	I. G. Farbenindustrie	259.00
Rehsani. abh. ohne	15.05	Gelsenkirchen	128.00
Zolltürke	12.00	Gesfärl	261.00
Darmst. u. Nationalbank	287.50	Th. Goldschmidt	—
Deutsche Bank	165.50	Harpener	—
Disconto	171.75	Ph. Holmann	136.50
Dresdner Bank	171.75	Holzverkohlung	89.375
Metallbank	139.00	Ise Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbank	—	Kali Aschersleben	286.00
Hapag	132.00	Kali Westeregeln	290.00
Nordd. Lloyd	132.00	Mannesmann	—
Adlerwerke Kleyer	62.00	Mansfelder Bergbau	—
A. E. G.	176.375	Phönix Bergbau	92.875
Bergmann	234.75	Rhein. Braunkohlen	—
Budorus	—	Rhein. Stahl	—
Daimler-Motoren	63.00	Ritterwerke	—
Deutsche Erdöl	—	Schuckert	248.00
Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt	186.00	Siemens & Halske	409.50
Elektr. Licht u. Kraft	241.00	Südde. Zucker	148.75
		Verein. Stahlwerke	—
		Voigt & Haefner	—
		Zellstoff Waldhof	284.00

Tendenz: Zu Beginn etwas fester.

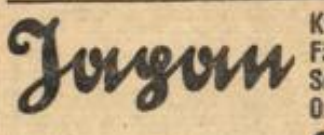
Wetterbericht.

Dem Warmluftvorstoß aus Nordost ist sehr bald wieder Abkühlung gefolgt. Starker Luftdruckfall über Skandinavien deutet darauf hin, daß der Luftstrom von dort wieder abgelenkt wird, doch ist ein Umschlag zu dauernd milder Witterung auch jetzt noch nicht wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Start wolfig mit einzelnen leichten Schneefällen, Temperatur etwas unter Null.



Panflavin
PASTILLEN
ZUM SCHUTZ GEGEN
Halsentzündung
und Erkältung



Jugon
Kimono, China-Gewänder, Stoffe,
Fächer, Schirme, Blumen u. Schuhe
Scherzartikel gr. Auswahl
Original-Kostüme a. z. verleihen
V. W. W. W. W.
Ecke Wilhelm- u. Taunusstraße

Zurückgesetzte Teppiche

nur erste Qualitäten

mit **10%** Rabatt

Ludwig Ganz A.-G.

Wiesbaden Wilhelmstr. 12
128

Lästige Haare! Decrinol

entfernt alle
lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptausgeber: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Kellisch; für die Anzeigen und
Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Explosion der Strohenkanalisation in Gelsenkirchen. Am Montagfrüh gegen 8 Uhr erfolgten im südlichen Stadtteil Adendorf in Gelsenkirchen-Buer, zwischen dem Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid bis hinauf zur Stadt Wattenscheid, kurz hintereinander drei heftige Explosionen, durch die die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt wurde. Wie sich herausstellte, hatte sich in dem Hause Bittendorfer Straße 257 ein dort wohnender Stellwerksmeister in die am Keller gelegene Waschküche begeben und den Waschofen angezündet. Das Feuer brannte bereits längere Zeit, als der Mann zu seinem Schreden plötzlich eine blaue Flamme wahrnahm, die sich über den ganzen Boden der Waschküche ausbreitete. Raum hatte er sich in Sicherheit gebracht, als eine heftige Explosion erfolgte, der bald darauf zwei weitere folgten. Das Feuer hatte sich durch das Abflutrohr in den Kanal fortgesetzt und dort hatten die Explosionen stattgefunden. Mit gewaltigem Krachen sprangen sämtliche Kellertüren auf und die Fenster-scheiben gingen in Trümmer. Auf der ganzen Bittendorfer Straße flogen die aufsteigenden schweren Kanaldeddel haushoch in die Luft, und aus den freigesprochenen Kanalöffnungen schlugen gleichzeitig zirka 40 Meter hohe Stichflammen empor. Von dem gewaltigen Luftdruck zer-sprangen sämtliche Fensterscheiben der angrenzenden Häuser. Die städtische Feuerwehr und die Polizei waren bald an der Unglücksstätte und nahmen die Untersuchung auf. Man vermutet, daß die Explosionen auf die Benzolabwässer der Zeche „Dolland“ in Gelsenkirchen, die in die Kanalisation abgeleitet werden, zurückzuführen sind. Da die Straße in den frühen Morgenstunden noch wenig belebt war, sind wie durch ein Wunder keine Menschen zu Schaden gekommen.

Explosion in einer Küche. In der Küche des Holzgroßkaufmannes Scemczak in Dersdorf ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Der Küchenherd flog in die Luft und die gesamte Kücheneinrichtung wurde zer-trümmert. Die Explosion ist offenbar durch einen Ex-plosionskörper verursacht worden. Frau Scemczak und ihr 3½ Jahre altes Söhnchen wurden schwer verletzt, eine Haus-angestellte erlitt leichtere Verletzungen.

Gasleitungsbrand in Wien. Im Bezirk Ottakring in Wien entstand am Montagnachmittag ein Gasrohrbrand, durch den die Fernkabelleitungen, besonders die nach Westen führenden, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Ur-sache des Brandes, der in einem Gasraum unterhalb der Höttersteig-Brücke erfolgte, dürfte darin zu suchen sein, daß ein Arbeiter, der nach der Stelle einer Gasauströmung suchte, durch einen Schlag auf einen Brückenpfeiler einen

Funkten erzeugte, der die Explosion herbeiführte. Der Ar-beiter wurde dabei so schwer verletzt, daß er starb. In-folge des durch die Explosion entstandenen Brandes mußte der Straßenverkehr umgeleitet werden.

Explosionsunglück in der Altmärk. Am Montagfrüh gegen 4 Uhr ereignete sich in Reulitzchen (Altmärk) ein schweres Explosionsunglück. Als der Gastwirt Erdmann mit einer brennenden Zigarette einen Raum im Nebengebäude seiner Wirtschaft, in dem Acetylen lagerte, betrat, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Das Gebäude wurde völlig zerstört, der Gastwirt selbst getötet.

Der Schaulusthändler mit der Schreckschuhpistole. Ein freches Räuberstück lieferte der wohnungslose Ukrainer Kugler in Essen. In der kurzen Zeit des Inventuraus-taus außerordentlich belebten Lindecker Straße schlug er gegen 6½ Uhr abends die Schaulusthändler des Juwelier-geschäftes Brendgen ein, um Goldwaren zu stehlen. Der Diebstahl wurde bemerkt und der Täter ergriff die Flucht. Dabei schoß er fünfmal auf seine Verfolger. Ein Wacht-meister stellte sich dem Ukrainer mit gezogenen Pistole ent-gegen und bemerkte, daß er nur eine Schreckschuhpistole be-saß. Der Ukrainer wurde festgenommen.

Spartassensandal in Sulzbach. In der Stadtsparkasse Sulzbach bei Amberg (Oberpfalz) hat das gesamte Spar-tassenpersonal große Unterschlagungen begangen. Auch der Erste Bürgermeister, Theodor Rauber, spekulierte mit den einkommenden Geldern. So entstand der Stadt allmählich ein Schaden von 185 000 M. An den Veruntreuungen sollen beteiligt sein: der Bürgermeister mit 15 000 M., Spartassen-verwalter Weiskner mit 15 000 M., die Spartassendach-halterin Fischer mit 36 000 M. und der Vorstand des Bezirks-amtes, Oberregierungsrat Altkuh, der bei der Kasse die Aufsichtsbehörde vertrat, mit 12 000 M. Ferner waren an den Spekulationen die Spartassengestellten Binder und Winkler und mehrere Kunden der Kasse beteiligt.

Der Philharmoniestandal. Aus Berlin wird gemeldet: Die Untersuchung gegen den Gatten der Wiener Dirigentin Pieska Mager, Gaberl, wird weitergeführt, da sich inzwischen beim Polizeiamt Kreuzberg mehrere Konzertbesucherinnen gemeldet haben, die gleichfalls auf Grund einer ähnlich formulierten Heiratsannonce ihren „Zukunftigen“ in dem Konzert in der Philharmonie in Augenschein nehmen wollten. Gaberl wird über die Anzeige der Heiratskandidatinnen ge-hört werden. Für die Entschädigung der „Rosentavaliere“ und ihrer Leidensgenossinnen sind inzwischen 500 Mark deponiert worden. Frau Pieska Mager behauptet nach wie vor, daß sie von dem Streich ihres Mannes nichts gewußt habe. Während sie zunächst an eine Scheidung von ihrem Manne gedacht habe, beurteilte sie die Angelegenheit milder,

denn ihr Ehemann sei nur auf diese „verrückte Idee“ ge-kommen, um ihr ein volles Haus zu sichern und ihre Besor-gnisse auf diesem Gebiete zu zerstreuen. Die ganze Angelegen-heit sei auch nur durch das Versehen entstanden, daß ein Stoß der Antwortschreiben ohne Freitaxen abgegangen sei; während die übrigen Briefe mit beiliegendem Freibillet ver-landt worden seien.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Tiefste Temperatur	Schneehöhe in cm (Bericht)	Beobachtet der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
Al. Feldberg	l. Schneef.	-4	15 (1)	Pulverschnee	St. u. Robel gut
Falkenberg (420)	"	-0	1 (1)	Wasserschnee	keine
Trondberg	bedeckt	-0	-	keine Schneedecke	Eisbahn gut
Rhön					
Wasserkuppe (960)	bedeckt	-3	25 (1)	Pulverschnee	St. u. Robel gut
Gersfeld (492)	"	-	-	"	"
Schwarzwald					
St. Blasien	bedeckt	-4	11 (1)	etwas verharzt	St. u. Robel gut
Kallmühl	bedeckt	-4	45 cm	Pulverschnee	"
Triberg	bedeckt	-6	15 cm	"	"
Titisee (857)	"	-9	15 cm	etw. verharzt	"
Feldberger Hol.	bedeckt	-8	55 cm	"	"
Furtwangen	heiter	-4	25 cm	"	"
Neustadt	bedeckt	-10	15 cm	"	"
Freudenstadt	"	-3	5 (4)	Pulverschnee	Nur Robel mögl.
Sauerland					
Winterberg	"	-4	-	hart verweht	St. u. Robel gut
Harz					
Schierke	heiter	-6	30 (1)	Pulverschnee	St. u. Rob. j. gut
Braunlage	"	-7	35 (4)	"	"
Tann	"	-7	40 (1)	"	"
Zoozhaus	bedeckt	-5	60 (4)	"	"
Elben					
Garzisch	heiter	-13	35 cm	"	"
Bergschad. (600)	bedeckt	-10	20 cm	"	St. u. Robel gut
Oberhofen (811)	heiter	-0	41 cm	"	St. u. Robel j. g.
Legersheim	bedeckt	-8	20 cm	"	"
Fläßen	heiter	-	25 cm	"	"
Wittenwald	"	-17	35 (4)	etw. verharzt	"
Girschberg	bedeckt	-9	215 cm	"	Nur St. mögl.

Immonline-Online-Kauf

Nur noch bis 22. Januar

10%

Rabatt

auf reguläre Waren, ausgenommen Kurzwaren und Marken-Artikel.

Heinrich Fay

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Moritzstraße 7

Ab 1. 1. 1929

Großer Preisabschlag

auf

ELBEO-STRÜMPFE

Elbeo in bisheriger Güte zu Konsumpreisen

H. Stein

Wilhelmstraße 30

2583

RESTE

in

Wolle und Seide

sind ausgelegt

J. BACHARACH

Stoff-Abteilung / 4 Webergasse 4



fl. med. Dorsch-Lebertran

Liter 2.40
Emulsion von 1.50 an

Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

Wiesbadener Hausfrauenbund

(Ortsgr. d. Reichsverb. deutsch. Hausfrauenvereine)

Ordentliche General-Versammlung

Mittwoch, den 16. Jan., abends 8 Uhr, im Kurhaus (Herrenzimmer, Eingang Sonnenberger Straße)
Mitgliedskarten 1928 berechnen zur Teilnahme.
Der Vorstand.

RESTE!

AUF DIE BEDEUTEND
ERMÄSSIGTEN

**RESTE-
PREISE:**

NOCH

**20%
RABATT**

Restbestände

Damen-, Herren- u. Kinder.

Konfektion

Wollwaren, Wäsche, Trikotagen usw.

nochmals rücksichtslos herabgesetzt

Große Sonder-Auslagen
in allen Abteilungen

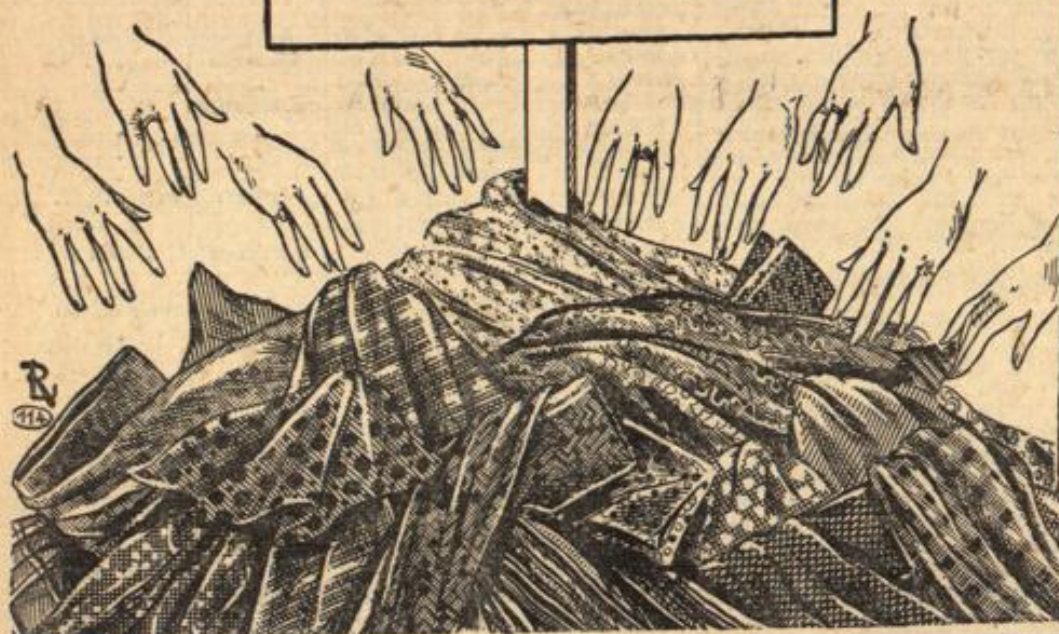
Nur noch 3 Tage

danert unser

Inventur-Ausverkauf

Nutzen Sie diese seltene Gelegenheit.

K114



LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN

KIRCHGASSE 45

ECKE MAURITIUSPLATZ

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Billig!

Billig!

Laast, laast, sonst sind sie all' verlaast!

Kartoffeln sind 'ne gute Kost, wenn sie sind ganz ohne Frost, die kocht am besten du beim Peter, gleich am Blücherplatz da steht er. Auch für Hotels und Pensionen, ein Gang zu mir sich wird lohnen. Da gelbe rheinisch. Industrie, großfallende Ware.

Obst- und Gemüse-Handlung Herbst

Billig! Blücherstraße 18. Souterrain. Billig!

GROSS
DIE LEISTUNGEN

klein
DIE PREISE

in unermesslichem
Ausverkauf

Besuchen Sie jetzt das große
Schuhhaus Wiesbadens

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 - Weitzstraße 26
Biebrich, Straße der Republik 26

AUSNAHME-ANGEBOT

Wir geben

eine größere Anzahl

HOCHWERTIGER

MODELLZIMMER

und

EINZELMÖBEL

mit bedeutendem Nachlaß
teilweise zu Selbstkosten ab.

Verkauf ab Mittwoch, den 16. Januar 1929.

MORITZ HERZ & CO.

Friedrichstraße 38.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neue Jugendherbergen am Rhein und im Vogelsberg.

**** Frankfurt a. M., 14. Jan.** Der Gau Main, Rhein, Lahn, Fulda des Deutschen Jugendherbergsvereins ist mit frischem Wagemute an die Errichtung neuer Jugendherbergen gegangen. In erster Linie soll sich den Rhein entlang eine Kette vorbildlicher Jugendheime ziehen. In Rüdesheim ist der Bauplan für die geplante Großerberge am Kreuzberg soweit hergerichtet, daß in kurzer Zeit mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Der schöne Bau in Lorch kann bereits im Frühling eingeweiht werden. In Braubach kaufte man eine ehemalige Privatpension und baut sie gegenwärtig zu einer Jugendherberge mit 60 Betten um. Ferner wurde in Camp ein Haus angekauft, das 80 Betten fassen soll. So wird die Wanderstraße am Rhein in den nächsten beiden Jahren ganz vorzüglich ausgebaut sein. Die Mittel zu den Hausankäufen in Braubach und Camp stellte der Landeshaupmann zur Verfügung. — Im Vogelsberg wird ausenblicklich auf einem von der Stadt Geden zur Verfügung gestellten Platz ein Barackenbau errichtet, der im Frühling der wandernden Jugend offen stehen soll. Das Heim soll auch der Winterbenutzung freigegeben werden.

= Eltville, 14. Jan. Zur Abhaltung des Gaurntreffes des Turngaues Süd-Nassau für 1929 hatten sich auf dem lehrjähigen Gaurntage der T. Viebrich 1846 und die T. Eltville gemeldet. Auf dem Herbstgaurntage in Viebrich konnte noch kein greifbares Resultat bezügl. der beiden in Betracht kommenden Vereine gefaßt werden. In ihrer letzten Versammlung hat nun die T. Eltville den Beschluß gefaßt, das Fest zu übernehmen; das Gaurntreff 1929 findet nunmehr bestimmt in Eltville statt.

m. Ingelheim a. Rh., 14. Jan. In den stattgehabten Sitzungen der Gemeindeparlamente der beiden Ingelheim wurde sowohl für Ober-Ingelheim wie auch für Nieder-Ingelheim die Errichtung je eines Wochenmarktes beschlossen. Der Ober-Ingelheimer Wochenmarkt findet Diens- tags und Freitags statt; als Marktplatz ist der Platz an der Kirchstraße und der Rathaushof in Borichlag gebracht worden, doch steht die Entscheidung darüber noch aus. Nieder-Ingelheim hält seinen Wochenmarkt in der Markthalle des Obst- und Gartenbauvereins ab.

m. Bad Kreuznach, 14. Jan. Der Landwirt Job. Maurer aus Norheim hatte vor einigen Monaten zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens gerettet. Vom Regierungspräsidenten zu Koblenz wurde ihm eine öffentliche Belobigung erteilt.

Jetzt rettete der Kriminalbeamte Wallenstein zwei Jungen im Alter von 5 und 7 Jahren vom sicheren Tode des Ertrinkens aus der Rade.

**** Niederselters, 14. Jan.** Nach einer Mitteilung des preussischen Landwirtschaftsministers Steiger soll in Zukunft der Versand des Mineralwassers von Niederselters wieder in den bekannten Steinkrügen erfolgen. Die Lieferung der Krüge war seit altersher ein Vorrecht der Krugbäder im Kannebäderlande. Der letzte Pachtvertrag, den die Regierung mit der Pächterin der Brunnen zu Fachingen, Niederselters und Ems auf die Dauer von 15 Jahren schloß, befreite die Pächter von der Abnahmepflicht der Krüge. Dadurch wurde der Kannebäderindustrie nahezu der Todesstoß verleht. In naher Zukunft dürfte der Versand der Krüge von Fachingen und Ems auch wieder in Krügen erfolgen.

*** Aus Nassau, 14. Jan.** Vom 24. bis 26. Januar d. J. findet in dem Geflügelzuchtbetrieb der Lehrerin der Landwirtschaftlichen Schule in Bad Nassau, Fräulein Münnich, ein Lehrgang für Kunstbrut und künstliche Aufzucht der Küden statt. — In Oberursel verstarb kürzlich der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende des Nassauischen Geflügelzuchtverbandes, Alfred Privat, ein eifriger Förderer der Geflügelzucht im Wiesbadener Regierungsbezirk, um die er sich große Verdienste erworben hat.

Das nahezu **50** Jahre bestehende **Seiden-Spezial-Geschäft** **Seidenhaus Marchand**

befindet sich in unveränderter Weise **nach wie vor**

nur Langgasse 42 (Hotel Adler)

121

Was soll ich trinken?

Kaffee Hees-Spezial-Mischung (Java-Neilgherry) für 4.20 jeden Liebhaber einer guten Tasse Kaffee. Pfd.

Ferner die bekannten Mischungen stets zuverlässig, gut und ergiebig, zu 2.60, 2.80, 3.20, 3.60, 4.-, 4.60

Tee Hees-Hochland-Mischung, die feinsten Darjeelings, wundervoll Aroma, sehr ergiebig, daher bill. i. Gebr., Pfd. 8.-

Ferner die vorzügl. Mischungen zu 4.80, 5.60, 6.-, 7.20 und 10.- — Teegrus 3.- Teespitzen 3.60. Teebrocken 4.-

Kakao Hees-Kakao-Spezial Pfd. 2.-

Ferner das Pfund zu 1.20, 1.60 und 2.20.

EMIL HEES

Große Burgstraße 16.

Fernsprecher 59831.

123

Frisch eingetroffen!

Eine große Sendung

Argentinische Masthämmer

gefroren, blutfrische Ware, vorzügl. im Geschmack
per Pfund 0.85—1.20 M

Flomenschmalz, aus frisch. Schlacht. per Pfd. 0.90 M

Ochsenleber, gefroren, blutfrisch . . . „ 1.20 M

Prima Nierenfett, ausgelassen . . . „ 0.60 M

Prima Westf. Mettwurst, grob . . . „ 1.10 M

Prima Rindswurstchen, ca. 5 Stück = 1 Pfund 1.10 M

Argentin. Mastochsenfleisch

gefroren, allerbeste Ware, erhalten Sie stets frisch
in meinen Spezialgeschäften.

Rheinstr. 77 **Conrad Heiter** Kirchgasse 5
Telephon 27542.



Kristall- und
Porzellanhaus

Ludwig Kiehl

Wilhelmstr. 40

Die 1908 von mir mitbegründete Fa. W. Weitz führe jetzt unter eigenem Namen.

129

Freude bei Tisch

bereitet das Rosenthal-Geschirr

„Maria weiß“

Tafelservice:

für 6 Pers. 23-teilig Mk. 68.—

für 12 Pers. 45-teilig Mk. 120.—

für 12 Pers. 77-teilig Mk. 204.—

Kaffeeservice:

für 6 Pers. 15-teilig Mk. 27.—

für 12 Pers. 28-teilig Mk. 52.—

In Dampf ja nicht mal



Zobus Dampf!

V. Zobus Sohn, Wiesbaden-Biebrich.

Welcher Autobesitzer

fährt tagl. nach Frankfurt u. zurück u. nimmt Teil-
nehmer auf? Off. u. Nr. 971 an Tagbl.-Verlag.

Elegante Mästen - Perücken

sowie Boden in allen Farben, leibweise u. verkäuf.

R. Löbig, Helenenstr. 2, 1. Etage

Motorfahranzüge
Überhosen, Wind-
jacken, Sportan-
züge, Sporthosen

1174

Bruno Wandt
WIESBADEN
56 Kirchgasse 56



Continental

SPORT-BEKLIEDUNG

allerersten Ranges
Weberg, 3. 23. 1. Reich
geprüftes Verlonn

am wirkungsvollsten.

Morgen
Mittwoch abend
Anfang 7⁹¹

Großer Kappenabend



mit Tanz
in sämtlichen
Räumen

Café Maldaner

Fernruf 26884

Namhafte Büttendredner u. Humoristen wirken mit.

Marktstraße 34

M.-G.-V. **Friede**
Samstag, 19. Januar
abends 8.11 Uhr, im Kathol.
Gesellenhaus Dotzh. Str. 24
Großer Maskenball
2 Kapellen 2 Kapellen

Eintritt 2 M. inkl. Steuer, Mitglieder 1 M. Karten
in den Friseurgeschäften Gilbert, Wagemannstr.; Kals,
Oranienstr. 4; Schade, Wellritzstr. 57; Schneidermstr.,
Haas, Eleonorenstr.; Rest. „Germania“, Helenenstr.;
„Zum Anker“, Helenenstr.; Zigarrengeschäft Losen,
Bismarckring 29. — Karten f. Mitglieder sind nur bei
B. Haas, Eleonorenstr. erhältlich. Der Vorstand.

Mittwoch abend:
Kappensitzung
in der „Altdeutschen
Weinstube“ — Grabenstr. 3.
Es ladet Euch ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS- WIESBADEN
Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901
Tagesgespräch:
Die große Stimmungs-
Revue:
Lachendes Leben
in 40 fabelhaften Bildern.
Die Sensation Wiesbadens!
Einlaß 7¼ Uhr Anfang 8¼ Uhr
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-
preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen
Zander, Kirchgasse 51. Rapp, Taunusstr. 9.
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11
bis 1 und ab 5 Uhr

Für den Maskenball
sämtliche Artikel zu bekannt billigen Preisen.
Reisende Kostüme
sehr billig zu verkaufen und zu verleihen.
Heilbrunn, Marktstr. 25
Beachten Sie meine Auslagen.

Café Bossong
Kirchgasse
Mittwoch Waffeltag!
Berliner, Wiener, Pariser, 120
Genfer, Karlsbader, Tee, Mandel,
Rahm- und Wiesbadener Waffeln.

Neu eingetroffen **Masken-Kostüm**
Für das elegante

Morgen Mittwoch abend, 16. Jan. 1929

Großes Hasenessen im Uhrturm

Fürstenberger und Münchner Hofbräu.

Gleichzeitig empfehle meinen

Mittagstisch im Abonnement 1.30.

Es ladet freundlichst ein

Der neue Bes.: **E. Kempf.**

Bierstuben
Bobbeschänkelehe
39 Röderstraße 39.
Donnerstag, den 17. Januar 1929:



Schlachtfest.

Mittwoch abend: Schweinepfeffer, Wellfleisch u. Bratmurst m. Weinkraut

Die bekannt gute, stets frische
Landbutter
heutiger Preis **1.95 Mk. per Pfund**
Krück Michelsberg 15
Ecke Coulinstr.

Zum **Maskenball** empfehle

Brokate
Masken-Tülle großes
seidene Tülle Farbensortiment
Federn
Feder-Fächer
Larven
Kopfschmuck
Blumen
Gold-u. Silberspitzen alle Preislagen

Fransen werden in allen
Längen u. Farben billigst
angefertigt.

Pompons, Ringe
Armbänd., Ohrringe und mehr

Gustav Gottschalk
Kirchgasse 25.

Saison-Ausverkauf
nur noch einige Tage!

Strickkostüme — Westen — Pullover
aparte Wiener Modelle
teilweise bis zur Hälfte reduziert.

K. Distelbarth, Webergasse 18.

Kleider Blusen Strümpfe

nur Gold- und
Silber-Spitze bei
Meter von **1.90** an

Jüdisches Lehrhaus
Am Donnerstag, den 17. Januar, 20.30
Uhr spricht im Saale der Nassau-Loge
Friedrichstr. 35, H. 1, Herr **Dr. M. Eschel-
bacher, Düsseldorf** über das Thema:
**„Moderne Rechtsprobleme
im Lichte des Judentums“**
im Zyklus:
**„Der Beitrag des Judentums
zur Kultur der Gegenwart“.**
Wir laden unsere Mitglieder zu diesem
Vortrag höflichst ein. Gäste sind willkommen.
DER VORSTAND.
Nächster Vortrag im Zyklus über das
Thema: **„Arbeit und Wirtschaft“**
Mittwoch, den 20. Februar, Redner: Herr
Dr. Max Dienemann, Offenbach. F236



Für **Karneval.**

Perücken, Locken
weiß und farbig, käuflich und
leihweise in größter Auswahl.

Puder, Schminken
Lippen- und Augenbrauentifte
in allen Farben vorrätig.

Deffe, Michelsberg 6.

Angenehmster
Aufenthalt im „**Einhornrestaurant**“

Restaurant „Zur Quelle“
Mainzer Straße 90
Germania-Spezial-Ausschank

Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
Joseph Ambach u. Frau

Bienenhonig
verbürgt naturrein, feinste Auslese
Pfund Mark 1.40
Molkerei Oskar Müller
Bismarckring 12. Tel. 26024. Nerostraße 14.

Seidenspinner
Wilhelmstraße 20.

Park-Café

Wilhelmstraße 36
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Telephon 28716/28717.

UFA-PALAST
Fernruf 27964 Wiesbaden Fernruf 27964

Sonntag, den 20. Januar 1929

vormittags 11.30 Uhr vormittags 11.30 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1 Uhr. Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1 Uhr
Einmalige Vorführung des unvergleichlich großartigen Filmwerkes

Besteigung des 4538 m hohen

Lyskamm

des gefährlichsten Berges im Gebiete des Matterhorns
durch Hannes Schneider und Ilse Rohde

Die Alpen, 2. Teil

Eine Symphonie einzigartiger Naturschönheiten der Schweizer Hochalpen
in 6 Teilen. Mit besonderer Musikkbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Das Matterhorn	Das Breithorn	Das Weißhorn
4405 m ü. d. M.	4171 m ü. d. M.	4512 m ü. d. M.
Die Dent Blanche	Gabelhorn	Zinal-Rothorn
4364 m	4073 m	4223 m
Mischabel 4554 m	Kastor 4230 m	Polux 4094 m
Der Monte Rosa	4638 m ü. d. M., höchster Berg der Schweizer Alpen	Strahlhorn 4191 m

Der Lyskamm

Zwei Menschen dringen in Sturm u. Eis durch die gigantischen Eismassen über Gletscherspalten, gefährliche Schneebrücken, durch Gletscherschluchten, durch eine unvergleichliche Pracht der Natur bis zum Gipfel empor. Zaubhaft unwirklich liegt der Glanz der Hochgebirgsmondnacht über der erstarrten Welt des ewigen Eises. Unentwirrbar liegt in der Morgensonne das ungeheure Spaltenlabyrinth des Zwillingsgletschers, des grandiosen Eisbruchs der Alpen vor den beiden einsamen Wanderern. Ein riesiger Gletscherschlund im Innern des Gletschers. Ein vergeblicher Versuch, einen völlig morschen Eisgrat zu überklettern. Erste Rast auf dem Felikjoch. 4290 m ü. d. M.

Gespensisch huschen Schatten sturmgejagter Wolken durch das nächst schauerliche Labyrinth wildzerklüfteter Eiswände und dunkelaufgährender Gletscherschünde und -spalten. Eine letzte Zuspätkunft vor dem hereinbrechenden Wettersturm.

Und oben brüllt der Föhn über die eisgepanzten Gipfel und peitscht die unendlichen Wolkenmassen über die Pässe.

Nach der Sturmnacht Die ersten Sonnenstrahlen.
Neuschnee Auf dem Wege nach Zermatt.

Hierauf **Wintersport im Engadin** dem bedeutendsten Sportplatz Europas.
Mit der Rhätischen und Albula-Bahn bis auf 1800 m ü. d. M.

Das Engadin im Winterzauber Morgensonne u. d. Bergseen
Pliz-Palü 3912 m ü. d. M. Pliz-Roseng 3942 m ü. d. M. Pliz-Bernina 4052 m ü. d. M.
Trabrennen | **Curling**, ein alter engl. Wintersport | **Eis-Hockey**
Ski-Jöring | Pferderennen auf dem St. Moritzer See. Bob-Rennen.

St. Moritz, das Paradies in Schnee und Eis.
Eislauf auf den herrlichsten Eisplätzen der Welt. Schnell-Laufen.
Kunst-Laufen. Eispringen über 10 Fässer. Eis-Quadrille.

Ski-Springen. Die großartigste Sprunganlage Europas.
Tobogganing oder Skeletton-Fahren. Der gefährlichste Sport auf der berühmten Cresta-Bahn von St. Moritz nach Celerina.

Auf Skiern hinauf in die Gletscher-Regionen. Der schönste Wintersport bleibt doch, frei auf den „Brettern“ durch Gottes herrliche Winterlandschaft zu fliegen.

Preise der Plätze:

Rang-Loge 3.50, Separat-Loge 3.—, Rang 2 50, Sessel 2.— (6.-22. Reihe), Sessel 1.50 RM (1.—5. Reihe). Vorverkauf ab 20. Januar: Hofbuchhandl. Heine, Stadt, Bahnhofstr. 6, Buchhdl. Moritz & Muntzel, Wilhelmstr. 58, Fa. Spiegel & Sohn, Langgasse 1, Bücherstube am Museum, Wilhelmstraße 6 und eine halbe Stunde vor Beginn an der Theaterkasse. Jugendliche haben Zutritt!

Morgen, den 16. Januar 1929:
2. Großer Kappenabend mit Tanz
unter Mitwirkung des bekannten Karnevalisten und Humoristen
Ernst Hartmann aus Mainz.
Eintritt frei! Stimmung! Humor! Kappen gratis!
Das neue Orchester **Hektor Casella** (8 Herren).
Konsumation von 60 S. an

Die dicken
Bajazzo-Rüschen
nur 25 S.
Racinet, am Römertor 4

Hochkünstl.
Masken-Kostüme
auch leihweise, billig.
Bemalung von Kostümen.

Kunstgewerbehaus
Tammstraße 27.

Rochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 16. Jan.
11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Rochbr.-Treffhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Calif von Bagdad“ von Boieldieu
2. Die Romantiker. Walzer von Lanner.
3. Potpourri a. d. Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ von Schubert-Berli.
4. Der Spielmann von Hilbach.
5. March.

Ruhrhaus-Konzerte

Mittwoch, den 16. Jan.
Abonnem.-Konzerte
Städtisches Ruhrorchester.

Leitung:
Musikdirektor H. Jmer.

18 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Entführung aus d. Serail“ von W. A. Mozart.
2. Perpetuum mobile von F. Ries.
3. Finale aus „Die Hugonotten“ v. Meyerbeer.
4. Die Schützengräber. Walzer von Waldteufel.
5. Rodel-Ouvertüre von W. Wallace.
6. Polonaise, Arab. von F. Chopin.
7. Fantasia aus „Der Zerstörer von Lomjumeau“ von A. Adam.
8. Freundschaftsmarsch v. A. Rik.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ v. Suppé.
2. Im Reiche der Elfen von D. Böler.
3. Fantasia aus „Aida“ von G. Verdi.
4. a) Wiegenlied b) Trautes Dämmerstündchen v. Köhler.
5. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtsstraum“ von A. Thomas.
6. Bei uns z. Haus. Walzer von Joh. Strauß.
7. Fantasia aus „Der Tribut von Zamora“ von Ch. Gounod.

Im
UFA-PALAST

läuft das entzückende deutsche Lustspiel

Der erste Kuß

mit Anny Ondra / Werner Pittschau

und das Filmschauspiel

Der Hafenbaron

(Jugendliebe)

mit Colette Brettel / Hans Brausewetter

Mit dem Motorrad über den Wolken / Ufa-Woche Nr. 3

Beginn täglich 4, 6.15, 8.30.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 16. Januar.

Frankfurt (Welle 21,3).
8.30 Uhr Morgengymnastik. —
Anschließend: Wetterbericht und
Zeitungsab. 12.45 Uhr Schall-
plattenkonzert (Orchesterkonzert).
13.05 Uhr Stunde der Jugend.
Vortrag: Die Bedeutung des
Offens und die Gründung des
Kriegens. 15.55 Uhr Hans-
Frauenfeld. Vortrag: Praktische
Hin- und Herbewegung. 18.35
Uhr Konzert des Rundfunk-
orchesters (Operettenmusik). —
In der Pause: Gedenkschreiben
und andere Mitteilungen.
18.10 Uhr Bäderkunde. Vortrag:
Deutsche Bäderkultur der
Gegenwart. 18.30 Uhr Aus-
sicht: Neue deutsche Gedichtesammlung.
19 Uhr Sendungsberichterstattung.
19.15 Uhr Schallplattenkonzert. 19.15
Uhr französische Literaturproben.
19.30 Uhr französischer Sprach-
unterricht. 20.15 Uhr Taktischer
Abend. 21.15 Uhr „Demetrius“
von Schiller.

Stuttgart (Welle 374,1).

10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13 Uhr Kinderstunde. 16.30 Uhr
Nachmittagkonzert. 18.15 Uhr
Vortrag: Germanisches im jüdi-
schen Kultus. 18.15 Uhr Vor-
trag: Die Zukunft der schwarzen
Rasse. 19.15 Uhr Einführung
in die jüdische Sprache. 19.45
Uhr Konzert der Jungherband.
20.15 Uhr Taktischer Abend.

Berlin (Welle 478,4). 16.30 Uhr

Januartrögen und Januarnoten.
Vortrag: Ein Tag auf dem
Arbeitsmarkt. 16 Uhr Vortrag:
Tiere im Winter. 16.30 Uhr
Jugendbühne (Leistung und Ver-
dienst). 17 Uhr Unterhaltungsmusik.
18.10 Uhr Rundschau für Blumen-
und Gartenfreunde. 18.35 Uhr
Vortrag: Auge und Kopfschmerz.
19 Uhr Rechtsfragen des Tages.
19.30 Uhr Hans Eberow-Schule.
Vortrag: Entlebung und volks-
mäßigkeits Bedeutung des
Geldes. 20 Uhr Taktischer Abend.
21 Uhr Unterhaltungsmusik. —
Darum: Langmuß.

Konzertdirektion **HEINRICH WOLFF**
Friedrichstraße 39 I — Tel. 23225

Montag, den 21. Januar 1929, **Kasino**
abends 8 Uhr im

Arien- u. Lieder-Abend

VON

Anni Hans-Zoeppfel

mit ihren Schülern

Am Flügel Dr. Urbantschitsch-Mainz, Stadttheater
Lieder u. Arien von Schubert, Brahms, Mozart,
Weber, Kreutzer, Gluck, Wagner, Adajewski u. a.

Konzertflügel: Bechstein aus dem Lager von
Heinrich Schütten, Wilhelmstraße 64

Karten zu Mk 3, 2 u 1 bei Wolff, Friedrich-
straße 39 I; Stöppler, Rheinstraße 41; Engel,
Wilhelmstraße 52 und Abendkasse. K78

**Café-
Restaurant „Orest“**

Heute **Abschiedsabend**

des beliebten Vortragsmeisters **Heinz Vigor** und
Berty Schwed. — Ab Mittwoch, den 16. Januar:

**Große
karnevalist. Unterhaltungen**

unter Mitwirkung des beliebten Humoristen **Wili Ebers**
sowie **Hermann Held**, Komiker und **Maria Horn**.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Täglich Kaffee-Restaurant — Saal für Vereine

Film-Palast

Nur bis einschl. Donnerstag!

Norma Talmadge

der Star der Welterfolge

in

**Sonne
Süden
Leidenschaft**

Königsberg als Vorposten deutscher Kultur im Osten.

Beginn 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Dene Morel

der junge allzufrüh verstorbene
Künstler

in

**Hinter
Klostermauern**

nach dem Theaterstück „Die Brüder
von St. Bernhard“

Telephon 20078 **UNION-THEATER**
Telephon 20078

das intime Lichtspielhaus, Rheinstr. 47

Erstaufführung!

Das große Filmereignis für Wiesbaden! — Keine Kosten scheuend
haben wir den größten Film der Gegenwart für Wiesbaden erworben.
Carlo Aldini, heute unser bester Sensationsdarsteller in

Der Held der Arena

Weit. Besetzung: Bassermann, Carl de Vogt, Hanne Ralf, Adele Sandrock.
Der Film hat die gleiche Stärke wie Ben Hur; das Wagenrennen wurde
bis heute nur annähernd in diesem Aufwand in Ben Hur gezeigt.
Ein Meisterwerk lautet die Kritik bei allen Erstaufführungen.
9 Akte gewaltigster Sensation, ferner: Das reizende Lustspiel

Bummle nur mit deiner Frau

Humor, Stimmung sowie der hochinter. Kulturfilm: **Der Libanon**.
Bei diesem Film sind wir der hohen Kosten halber leider genötigt,
alle Vergünstigungen aufzuheben.

Anfang Sonntags: 3, 5, 7, 8.45 Uhr. Anfang wochentags: 4, 6.30, 8.30 Uhr

2. Kurhaus-Maskenball

Samstag, 19. Januar, ab 20 Uhr

Eintrittspreis . . . 8 Mk.

Dauerkarteneinhaber 5 Mk.

Garderobegebühr u. Nothilfe 50 S.

Vorzugskarte zu lösen
bis Samstag 18 Uhr.

F331

Kurhaus

Freitag, den 18. Januar 1929, 20 Uhr im großen Saale:

Einziger lustiger

Faschings-Abend

Henny Neumann-Knapp
die gelehrte Koloratur-Soubrette des Kölner Opernhauses;
Claere Jourdan, Solo-Tänzerin des Staatstheaters;
Karl Blume, Deutschlands bester Lautensänger;
Gustav Jacoby, Tausend Worte Humor;
Fritz Neumann
der beliebte Operetten-Tenor des Kölner Rundfunks;
Victor von Schenck, Lieder vom Rhein und vom Wein;
Hans Göbel, der Meister-Pianist am Flügel.

Kommt und lacht!

Eintrittspreise: 2, 3, 4, 5 Mk. - Dauerkarten - Inhaber:
30% Ermäßigung. - Garderobegebühr u. Wiesb. Nothilfe: 30 S.

F331

ENGEL DER STRASSE

... kleine armselige Mädchen in den italienischen Städten,
die sich für ein paar Lire verkaufen, um ihr Dasein
zu fristen —!

Engel der Strasse

... ein unschuldiges Kind, das sich um seiner
kranken Mutter willen opfern wollte —!

Engel der Strasse

Janet Gaynor in der Rolle dieses Mädchens, das jahrelang
zu dulden und zu opfern hat, um eines Fehltritts willen.

Engel der Strasse

Der große Fox-Jubiläumsfilm.

Regie: Frank Borzage.

mit

Janet Gaynor und Charles Farrell.

Engel der Strasse

das Meisterwerk moderner Filmkunst

ab Donnerstag

Film-Palast

Staatstheater

Großes Haus.

Mittwoch, den 16. Jan.
Bei aufgeh. Stammkarten
Schüler-Vorstellung.

Peterdorns Mondjahr.

Ein Märchenpiel
in 7 Bildern von Gerdt
von Balleswick

Musik v. Cl. Schmalstieg

Spielleit.: Ed. Webus.

Musik. Leit.: Rembeur.

Die Mutter. Ch. Müller

Peterdorn v. Heidenreich

Anneliese M. Eiman

Minna, das Dienstmädchen.

Einfriede Deh

Der Maitäter v. Schorn

Das Sandmännchen

Deribba Gensmer

Die Nachtsee M. Fröhs

Der Donnersmann

S. Robius

Die Blühende M. Rubin

Die Möstlerfrau

Offizie Gerhäuser

Der Regenrit M. Gaver

Der Wasserhahn

Boatslav v. Heiden

Der Gismar Breitkopf

Der Mischtrahnenmann

Dans Bernhöft

Die Sonne Doppelbräuer

Die Morgenröte

L. Schwarzenberg

Die Abendröte Kolenstein

Der Morgenstern

Elle Welenberg

Der Abendstern

Wanda Boraards

Der Weihnachtsmann

Gustav Schab

Das Pfefferkuchenmännchen

Ch. Ohlenhäger

Der Mann im Mond

Ed. Webus

1. Bild: Herr Sammler

mann. — 2. Bild: Auf

der Sternenniele.

3. Bild: Das Schloß der

Nachtsee. — 4. Bild:

Beim Weihnachtsmann.

— 5. Bild: Die Mond-

kanone. — 6. Bild: Der

Kampf mit dem Mond-

mann. — 7. Bild: Wieder

Dabeim. Weihnachtsbild.

Vorkommende Tänze:

Tanz d. Sterne: Gruppen-

tänzerinnen u. Eledinnen.

— Tanz der Wolken und

Sonnenpünktchen: Claire

Jourdan, Elle Mondorf.

Debi Dähler, E. Schans.

Adele Paris. Gruppen-

tänzerinnen u. Eledinnen.

— Tanz der Pfeffer-

kuchen Kreisel u. Hoppel-

männer: Eledinnen und

Kinder der Ballettschule.

— Tanz d. Mondraketen:

Druppeltänzerinnen und

Eledinnen.

Die vorkommende Tänze

sind von Rita Rost ent-

worfen und eintübiert.

Nach dem 4. Bild

12 Min. Pause.

Anfang 17 Uhr.

Ende etwa 19 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 16. Jan.

16. Vorst. Stammreihe 3.

Ruhn.

Komödie in drei Akten

von Reinhard Beer.

Spielleit.: E. Derrmann.

Oliver Blads

Kar Andriano

Marion Blads-Conway.

Seine Tochter M. Rubin

William Blads-Conway

sein Schwiegervater

Paul Gerhards

Oliver Blads-Conway

Kurt Sellmid

Septima Blads-Conway

Berta Gensmer

Habel Blads, Oliver

Blads, Julia, Tochter

Thila Himmel

A. P. Rocco, ein Schrift-

steller und Kritiker

Robert Kleiner

Ein Mann von weit her

Barlons, Diener

Bozislav von Herden

Eine Stimme

Dans Bernhöft

Das Stück spielt in

Oliver Blads' Hause am

Portman Square in

London.

Zeit: Heute.

Nach dem 1. und 2. Akt

10 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr.

Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Küsse, die man nicht vergißt

Ein reizendes Wiener Lustspiel mit **Maria Paudler.**

Die Dame in Schwarz

Eine Hochstapler-Geschichte mit spannenden Abenteuern
Liane Haid und Marcella Albani.

Ab morgen Mittwoch, 16. Januar

Unser diesjähriges

Jubiläums-Festprogramm:

Uraufführung für Deutschland!

Die ungekrönte Königin!

Der Liebesroman der **Lady Hamilton.**

Regie: **Frank Lloyd.**

Hauptrollen:

Corinne Griffith

Victor Varconi, H. B. Warner, Montagu Love,
William Conklin.

Der Millionen-Prunkfilm

der **First National.**

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

„Schmalbacher Hof“

Smser Straße 44.

Telephon 27675.

Mittwoch, den 16. Januar:

1. gr. Tanz-Kappen-Abend

Eintritt frei!

Es ladet freundl. ein

Franz Keller u. Frau.

Restaurant Ratskeller

WIESBADEN.

Morgen Mittwoch:

Schlachtfest.

Ab 5 Uhr nachm. Spezialplatten.

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Alexander Bender und Frau
Henriette, geb. Kunz.

Wiesbaden, Webergasse 45/47.

Trauer-Anzeigen
Trauer-Danksagungen
Trauer-Besuchskarten
Trauer-Briefpapiere
Trauer-Briefkarten

Carl Schellenberg
Sche Goldgasse u. Grabenstraße

Das Wohlbefinden des Menschen hängt zum großen Teil von einer normalen Funktion der Haut ab, weshalb der Zusatz von Seylo-Fichtennadel-Essenz zum Bad eine so erfrischende, wohltuende Wirkung ausübt. Ebenso wird durch das tägliche Abreiben mit

verstärktem Seylo-Fichtennadel-Franzbranntwein eine Belebung und Kräftigung des Körpers erzielt. Seylo-Fichtennadel-Bade-Essenz Mk. 2.— für 10 Bäder. Verstärkter Seylo-Fichtennadel-Franzbranntwein Mk. 1.— bis 6.—

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

**Husten Sie?
dann zu Brosinsky!**

Die echten Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Emsen, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer Pektoral, Coryphin-Amuco-Sucalyptus-Menthol-bonbons, Eleopin-Konleki u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Herr Ferdinand Sautter, Konditormeister

im blühenden Alter von 41 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Marta Sautter, geb. Wiermann.

Wiesbaden (Oranienstraße 3), Madrid, Alsteden a/S., Nagold, Mannheim, Schweiz, den 13. Januar 1929.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 16. Januar 1929, nachmittags 4 Uhr in Mainz statt.

Statt Karten.

Nach kurzer Krankheit ist heute nacht unerwartet unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Chr. Klee

Juwelier und Taxator

nach einem arbeitsreichen Leben im 73. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1929.
Emsen Straße 60, II.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 17. Januar, 11 Uhr vormittags auf dem hiesigen Südfriedhof statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Unsere liebe, treue Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Hedwig Grosse

geb. Bemann

ist im 65. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager unerwartet von uns gegangen.

In tiefer Trauer namens der Angehörigen:

Ilse Grosse.

Wiesbaden (Am Römerhof 2), Gotha, Christburg i. Westpr., Hirschberg, Shelbyville U.S.A.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Januar 1929, vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs Pütter Straße aus, auf dem Nordfriedhof statt.

Zähne à 4 Mk.

unt. Garantie für Sitz und Haltbarkeit
Plombieren, Zahnziehen, 10jährige Fachtätigkeit.
Frau Pehl, Dentistin
Nikolasstraße 10, Part.

Badhaus

„Zwei Böde“

Süßnerstraße 12.

Badezellen

mit Chaiselongues
Vorschl. geeignet zur Art für Einheimische. 2407

Am 14. Januar ist unsere liebe, stets treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Johanna Nobik, Wwe.

geb. Hofdemus

Adlerstraße 9

nach kurzem Krankenlager im Alter von 78½ Jahren sanft verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Daniel u. Frau, Saalgasse 24/26
Heinrich Krebs u. Frau, Werderstraße 10
nebst 6 Enkelkindern.

Wiesbaden, den 14. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber Opa, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Chr. Latscha.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Margareta Latscha, verm. Bern, geb. Vores
Wiesbaden-Sonnenberg, 14. Jan. 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Sonnenberger Friedhofes aus statt.

Wer

billig und gut einkaufen will
besichtige mein Lager in

Küchen

Schlafzimmer
u. Einzeilmöbel
Klubsöfas, Sofas,
Sessel, Chaiselongues,
Kapokmatr.,
Wollmatratzen.

Eigene Polsterei

nur Bismarckring 7
A. OCHS

Zahlungs-Entgegenkommen.



Bei leichten und aller-
schwersten

Nerven-

beschwerden, Herzklappen,
Sitzern

Schlaflosigkeit

Nervenzündung

zur Beruhigung Stärkung
und Gelbung des Zentrals
nervensystems und der
Rückenmarksnerven, der
Nervenempfindlichkeit, wie:
Reizbarkeit, Nervenstich,
Stottern, Hysterie, Phantasien,
Blasenspi, Zwangsvorstellungen,
und

Spartuhle Tropfen
Nr. 2, Nerven-Emulsion
von Wohlat u. best. Wirkung
Preis 1.50 Mk. die Flasche.

**Pharmazeutisches
Laboratorium**
Karl Spartuhl,
Hannover, F176

In Wiesbaden in allen
Apotheken zu haben,
Hauptniederlage
Südfriedhof-Apotheke
Langgasse 11

Matulatur

zu haben im Tagblatt-
haus, Schalterhalle 1.

Am 12. Januar 1929 verschied kurz nach Vollendung seines 72. Lebensjahres an den Folgen eines Schlaganfalles unser ehemaliger Amtsgenosse

Herr Vorschullehrer I. R.

Karl Schauß.

Vom 1. Oktober 1890 bis zum 1. Oktober 1920 hat er an der damaligen Vorschule unserer Anstalt sowie an der Hauptanstalt mit Treue und Hingabe gewirkt. Besonders auf musikalischem Gebiet hat er — der begnadete Künstler und fruchtbare Komponist — die ihm anvertraute Jugend in hohem Maße gefördert. Durch sein Können und seine wertvollen menschlichen Eigenschaften, seine Bescheidenheit, Schlichtheit und Selbstlosigkeit erwarb er sich die Verehrung und Liebe seiner Mitarbeiter und Schüler.

Wir werden seiner stets mit Dankbarkeit gedenken.

Im Namen des Lehrkörpers
des Städtischen Reform-Realgymnasiums
Dr. Wallbott, Oberstudiendirektor.

Nachruf.

Die Ringkirchengemeinde ist durch einen schweren Verlust in große Trauer versetzt worden. Ihr langjähriger Organist

Herr Karl Schauß

ist in die Ewigkeit abgerufen worden.

Mit ihm ist der erste Organist unserer Kirche hingenommen, der vom ersten Gottesdienste an durch Jahrzehnte hindurch bis zum Schluß des letzten Jahres treu seines Amtes gewaltet hat. Seine liebenswerten menschlichen und künstlerischen Eigenschaften sichern ihm ein dankbares Angedenken.

Der Ringkirchen-Vorstand.

F236



Wiesbadener Männergesang-Verein E.V.
(M.G.V. Concordia und Wiesbadener M.G.V.)

Nachruf

Am Samstag, den 12. Januar wurde uns unser geschätztes, hochverehrtes Ehrenmitglied, Lehrer

Karl Schauß

im Alter von 72 Jahren durch den Tod entrissen.

Voll tiefer Trauer steht der W.M.G.V. an der Bahre des Meisters, der vor 50 Jahren der Aktivität angehörte und uns bis zum Tode ein treuer Freund und Gönner blieb. Seine hervorragenden Schöpfungen auf dem Gebiet des Volksliedes haben seinen Namen für alle Zeiten in die Herzen der deutschen Sänger eingegraben. Was Süder dem Süden, Erk dem Norden unseres Vaterlandes war, das war Karl Schauß dem Nassauerland. Seine Verdienste um das deutsche Lied sind ebenso unvergesslich wie seine erfolgreiche Wirksamkeit um das musikalische Leben unserer Vaterstadt. Wir werden den lieben bescheidenen Sänger und Meister niemals vergessen und ihm stets ein dankerfülltes Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

F268

Schubertbund Wiesbaden E.V.

Nachruf!

Unser hochverehrtes Ehrenmitglied

Herr Komponist Karl Schauß

ist nach kurzem Krankenlager verschieden. Ein Meister des deutschen Chorgesangs und eifriger Förderer des deutschen Liedes ist uns genommen. Ehre seinem Andenken.

Trauerfeier Mittwoch, den 16. Januar, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof.

Der Vorstand.

F271